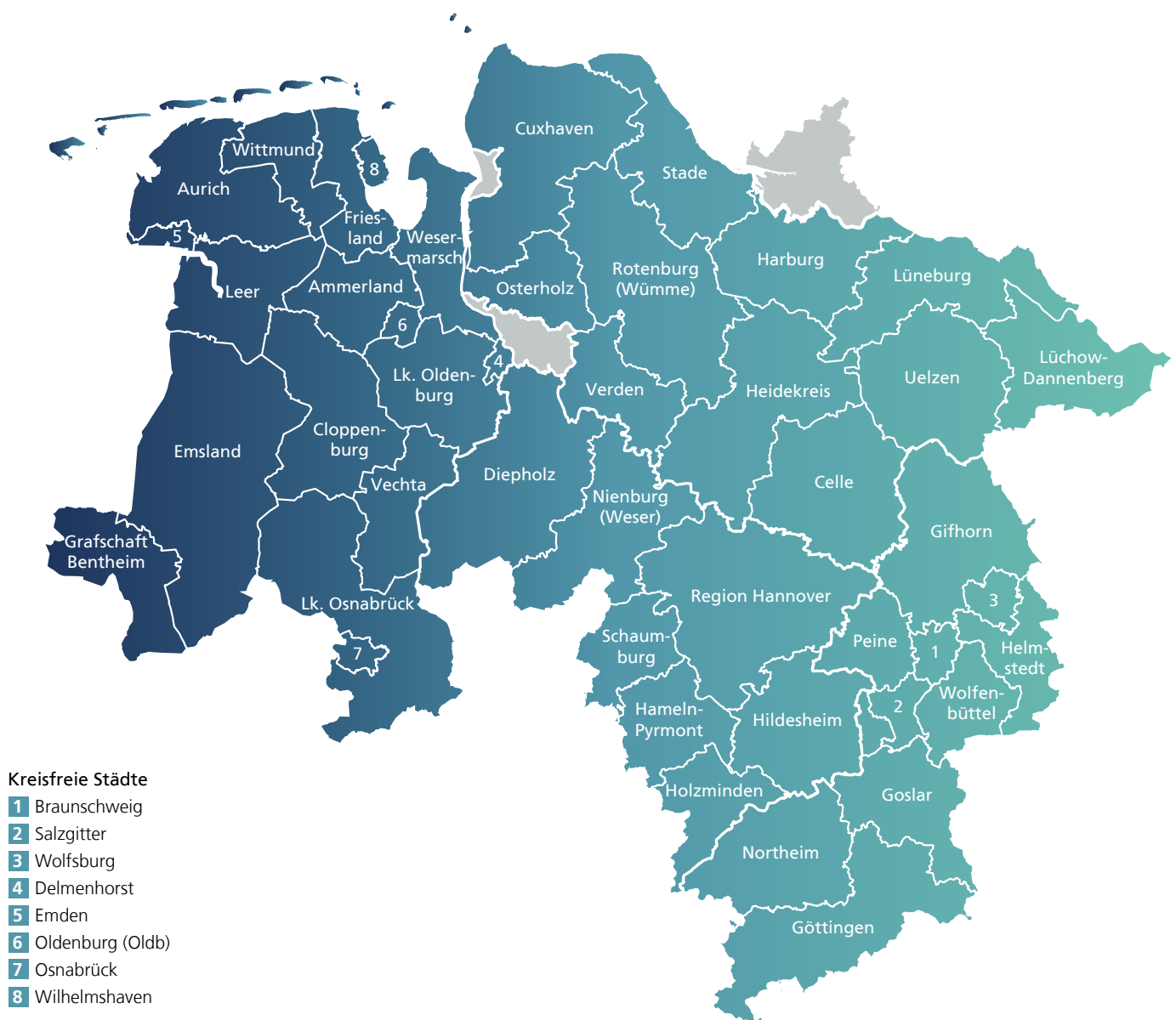


Das Statistik-Magazin für Niedersachsen

Q2 | 2026

Bevölkerungs- entwicklung bis zum Jahr 2045

Kreisfreie Städte und Landkreise



Zeichenerklärung

k = Zahlenwert von Null verschieden, jedoch so nah an Null, dass auf Null gerundet.

0 = Genau Null oder ggf. zur Sicherstellung der statistischen Geheimhaltung auf Null geändert.

t = Angabe fällt erst später an.

u = Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug. Im Fall einer Stichprobenerhebung ggf. nicht in der Stichprobe enthalten.

g = Zahlenwert unbekannt oder geheim.

x = Keine sinnvolle Aussage möglich.

Zeichen an einer Zahl

u = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist.

f = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweist.

p = Vorläufige Zahl.

Verwendete Abkürzungen

dav. = davon; Aufgliederung sämtlicher Teilmassen.

dar. = darunter; Ausgliederung einzelner Teilmassen.

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.



› Seite 6



› Seite 15



› Seite 25



› Seite 33

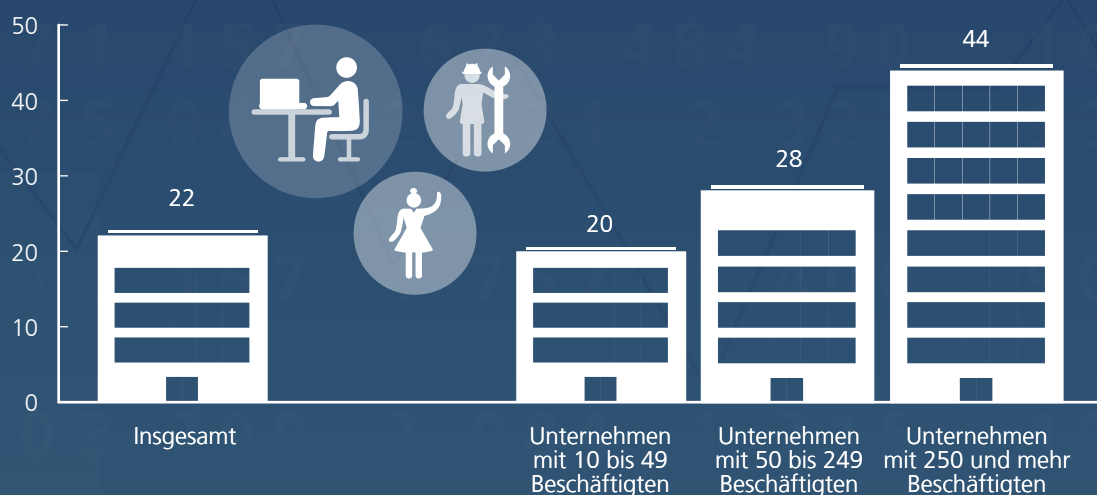
Inhalt

- 4** Auf einen Blick: Unternehmen und künstliche Intelligenz
- 5** Neues aus der Statistik
- 6** Hannover Messe 2026: Niedersachsens Außenhandel mit Brasilien
- 15** Demografischer Wandel in Niedersachsen bis zum Jahr 2045
– Ergebnisse der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Teil 2)
- 25** Verbraucherpreise in Niedersachsen (2021 bis 2025) – Eine bewegte Reise durch fünf Jahre Preisgeschehen
- 33** Baugewerbe in Niedersachsen 2025
- 37** Konjunktur Aktuell

Auf einen Blick: Unternehmen und künstliche Intelligenz



Unternehmen mit Nutzung von Technologien der künstlichen Intelligenz in Niedersachsen 2025
nach Beschäftigtengrößenklassen – Anteile in Prozent



Top 3 von Unternehmen in Niedersachsen 2025 für KI genutzte Technologien – Anteil in Prozent



Bilder, Videos



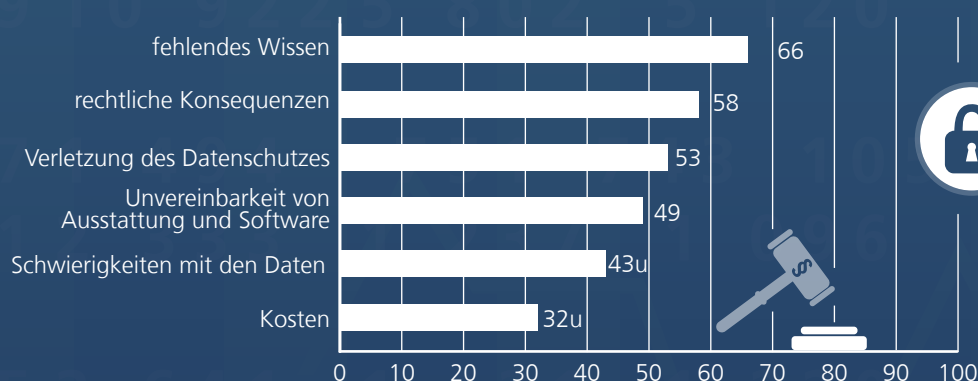
Text Mining



Spracherkennung



Gründe, warum Unternehmen in Niedersachsen 2025 keine künstliche Intelligenz nutzten
– Angaben in Prozent



Quelle: Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen 2025.



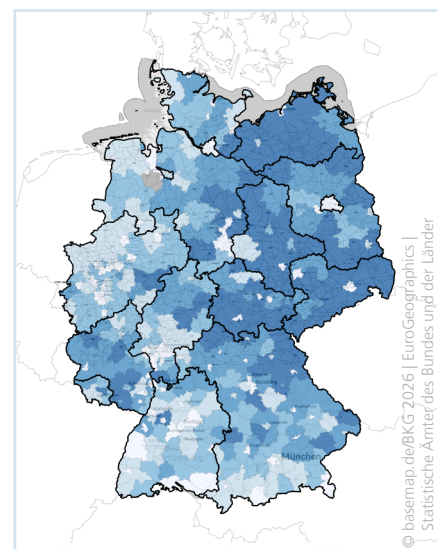
Neues aus der Statistik

Neues „Regionsradar“ im Regionalatlas Deutschland

Der Regionalatlas Deutschland bietet einen schnellen Überblick über regionale Besonderheiten Deutschlands durch statistische Karten zu Themen wie Bildung, Umwelt, Industrie und Landwirtschaft für Bundesländer, Regierungsbezirke bzw. Statistische Regionen, Landkreise und kreisfreie Städte. Mit der aktuellen Erweiterung um das „Regionsradar“ steht Nutzerinnen und Nutzern nun eine zusätzliche Vergleichsfunktion zur Verfügung, die es ermöglicht, ausgewählte Indikatoren methodisch einheitlich über verschiedene Regionen hinweg darzustellen. Die neue Funktion öffnet sich durch Klick auf das „Tacho“-Symbol unten in der rechten Leiste. Für die ausgewählte Region werden drei Auswertungen angezeigt:

- Nachbarschaftsvergleich,
- Deutschlandvergleich,
- Platzierung (deutschlandweit).

Gerade für Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit bietet der Regionalatlas damit einen zusätzlichen Mehrwert. Regionale Unterschiede und Gemeinsamkeiten lassen sich schneller erkennen, räumliche Entwicklungen systematisch analysieren und Ergebnisse anschaulich kommunizieren.



Der Regionalatlas Deutschland wird kontinuierlich weiterentwickelt und stellt kostenfrei aktuelle Daten interaktiv bereit.

Zum Regionalatlas Deutschland:
<https://regionalatlas.statistikportal.de>

Jahrestagung 2026: Fokus auf Wirtschaft im Wandel

Wie entwickelt sich Niedersachsens Wirtschaft und was lässt sich daraus für die Zukunft ableiten? Die Jahrestagung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) beleuchtet historische Pfade, aktuelle Transformationen und zukünftige Perspektiven und bringt Akteurinnen und Akteure aus Statistik, Wirtschaft und Wissenschaft Anfang September in Hannover zusammen.

Am 1. September 2026 lädt das LSN zur Jahrestagung ins Leibnizhaus in Hannover ein. Anlass ist das 80-jährige Bestehen des Landes Niedersachsen – ein geeigneter Moment, um wirtschaftliche Entwicklungen im historischen Kontext zu betrachten und zugleich den Blick nach vorn zu richten.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen die langfristige Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft, aktuelle Transformationsprozesse sowie mögliche Zukunftspfade. Fachbeiträge aus dem LSN werden durch Perspektiven aus Wirtschaft und Wissenschaft ergänzt. Eine abschließende Podiumsdiskussion greift zentrale Fragen zur wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die Jahrestagung bietet eine Plattform für fachlichen Austausch und Diskussionen zu statistischen Erkenntnissen, wirtschaftlichen Trends und Einschätzungen zur Zukunft der Wirtschaft in Niedersachsen.



Die Veranstaltung beginnt um 15:30 Uhr und endet gegen 18:30 Uhr.

Eine Anmeldung ist bis zum 18. August 2026 möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung auf www.statistik.niedersachsen.de.



Hannover Messe 2026: Niedersachsens Außenhandel mit Brasilien

von Franziska Große und Rita Skorka

Brasilien war in diesem Jahr Partnerland der Industriemesse, die vom 20. bis 24. April in der Landeshauptstadt Hannover stattfand. Gleichzeitig haben die Europäische Union und die MERCOSUR-Staaten – Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay – im Januar 2026 ein Partnerschaftsabkommen und ein Interims-Handelsabkommen unterzeichnet.



Kern des Abkommens ist der schrittweise Abbau von Zöllen auf über 90 Prozent aller Handelsgüter. Ziel ist es, sogenannte Handelshemmnisse abzubauen und den

Warenaustausch deutlich zu erhöhen. Ob und wann das Abkommen jedoch in Kraft tritt, ist aktuell offen.

Wie intensiv die Handelsbeziehungen zwischen Niedersachsen, den MERCOSUR-Staaten und Brasilien im Speziellen sind und welche Güter besonders nachgefragt werden, beleuchtet dieser Beitrag auf Basis der niedersächsischen Außenhandelsstatistik.

Anteil der Einfuhr aus den MERCOSUR-Staaten nach Niedersachsen bei 0,8%

Die Einfuhr von Waren nach Niedersachsen hatte im Jahr 2025 einen Gesamtwert in Höhe von 129,5 Milliarden Euro. Aus den MERCOSUR-Staaten wurden Waren im Wert von 1,1 Milliarden Euro importiert, was einem Anteil von 0,8% an der Gesamteinfuhr entsprach.

T1 Außenhandel Niedersachsens mit Südamerika, Ein- und Ausfuhr von Januar bis Dezember 2025

Ziel-/Ursprungsland	Ausfuhr Niedersachsens		Einfuhr Niedersachsens	
	Menge in Dezitonnen	Wert in 1.000 Euro	Menge in Dezitonnen	Wert in 1.000 Euro
Argentinien	200.042	151.564	1.270.948	107.378
Bolivien	20.363	6.806	310.799	35.364
Brasilien	1.349.972	658.145	18.262.884	905.076
Chile	627.361	161.660	1.235.168	111.372
Ecuador	230.718	36.392	129.892	19.245
Guyana	17.035	2.065	830	119
Kolumbien	339.315	90.950	1.036.475	46.352
Paraguay	23.980	12.575	197.098	10.184
Peru	323.667	79.645	1.385.674	144.686
Suriname	3.511	1.264	1.504	101
Uruguay	25.483	14.812	1.437.115	75.520
Venezuela	29.413	7.204	1.059	212
Insgesamt	3.190.860	1.223.083	25.269.447	1.455.609

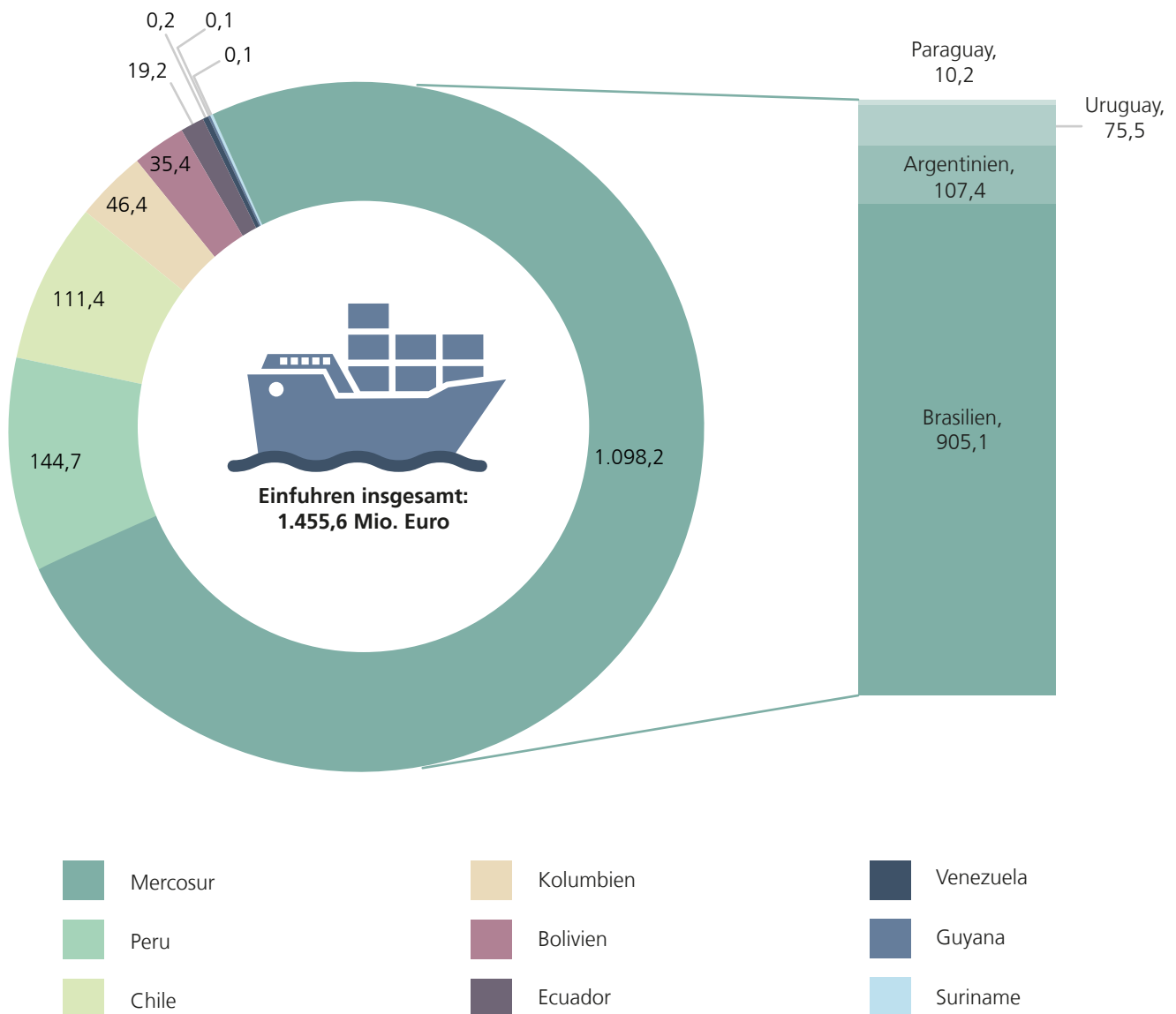
Zwar entfielen auf die vier MERCOSUR-Staaten gleichzeitig drei Viertel aller Einfuhren aus Südamerika. Brasilien machte mit 62,2% aller Gesamteinfuhren aus den 12 südamerikanischen Einzelstaaten jedoch den mit Abstand bedeutendsten Handelspartner aus (vgl. Tabelle T1). Argentinien, Uruguay und Paraguay verein-

ten 13,3% des Wertes aller importierten Waren aus Südamerika auf sich. Auf die Nicht-MERCOSUR-Staaten Peru und Chile entfielen 9,9% bzw. 7,7%.

Einfuhr im Zehn-Jahres-Vergleich rückläufig

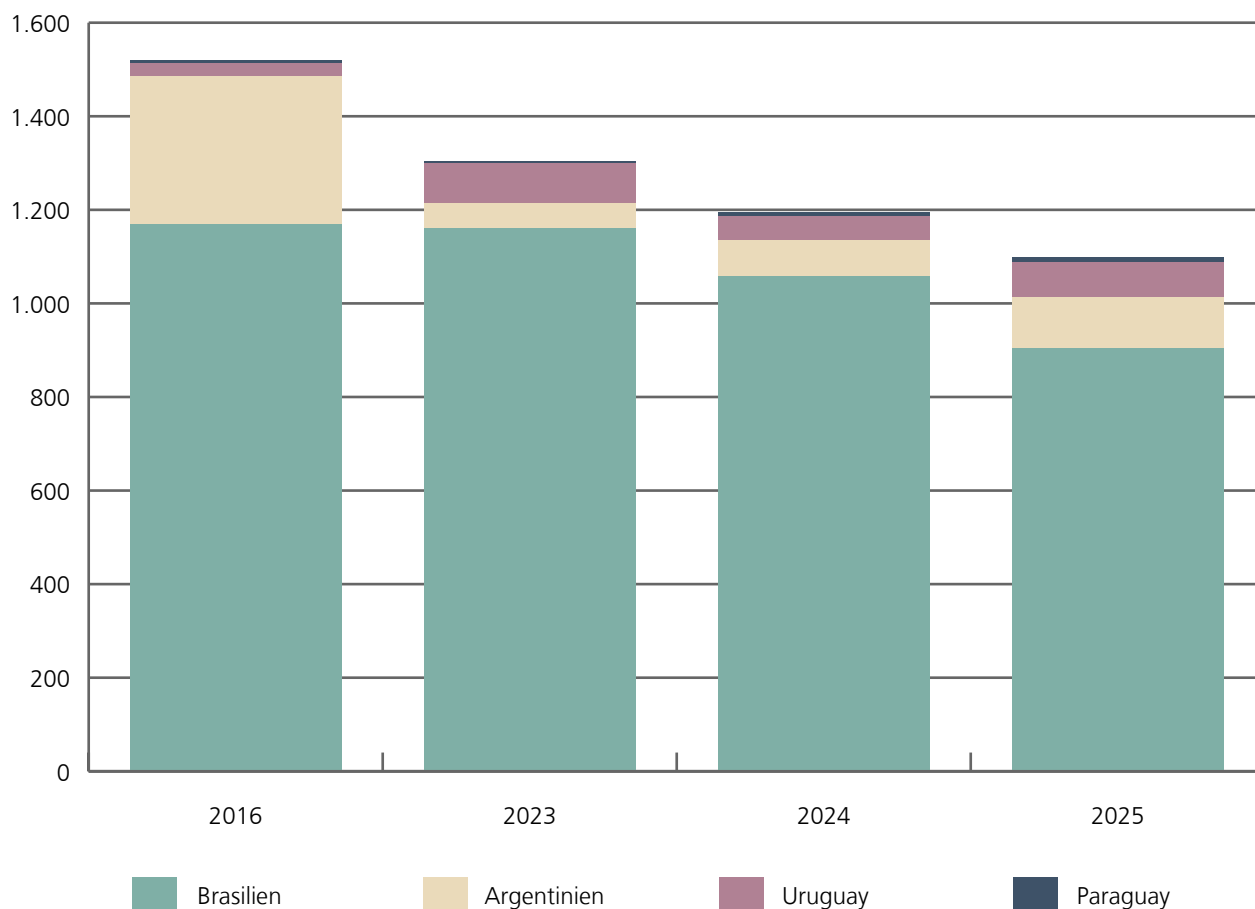
Im Vergleich zu den Vorjahren und im Zehn-Jahres-Vergleich ist die Einfuhrmenge bzw. der Wert der Einfuhren aus den MERCOSUR-Staaten tendenziell zurückgegangen, wenngleich es sich für 2025 noch

A1 Einfuhr von Waren nach Niedersachsen aus Südamerika von Januar bis Dezember 2025 in Mio. Euro





A2 Einfuhr von Waren nach Niedersachsen aus den MERCOSUR-Staaten von Januar bis Dezember 2016, 2023, 2024 und 2025 in Mio. Euro



um vorläufige Werte handelt. So wurden 2016 Waren im Wert von 1,52 Milliarden Euro eingeführt und im Vorjahr 2024 im Wert von 1,19 Milliarden Euro (im Jahr 2025: 1,10 Milliarden Euro).

Zu den wichtigsten Einfuhrgütern auf Ebene von Produktgruppen zählten Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (52,5%) und Halbwaren (22,2%). Letztere sind beispielsweise Halbstoffe und zellulosehaltige Faserstoffe, die unter anderem bei der Papierherstellung zum Einsatz kommen.

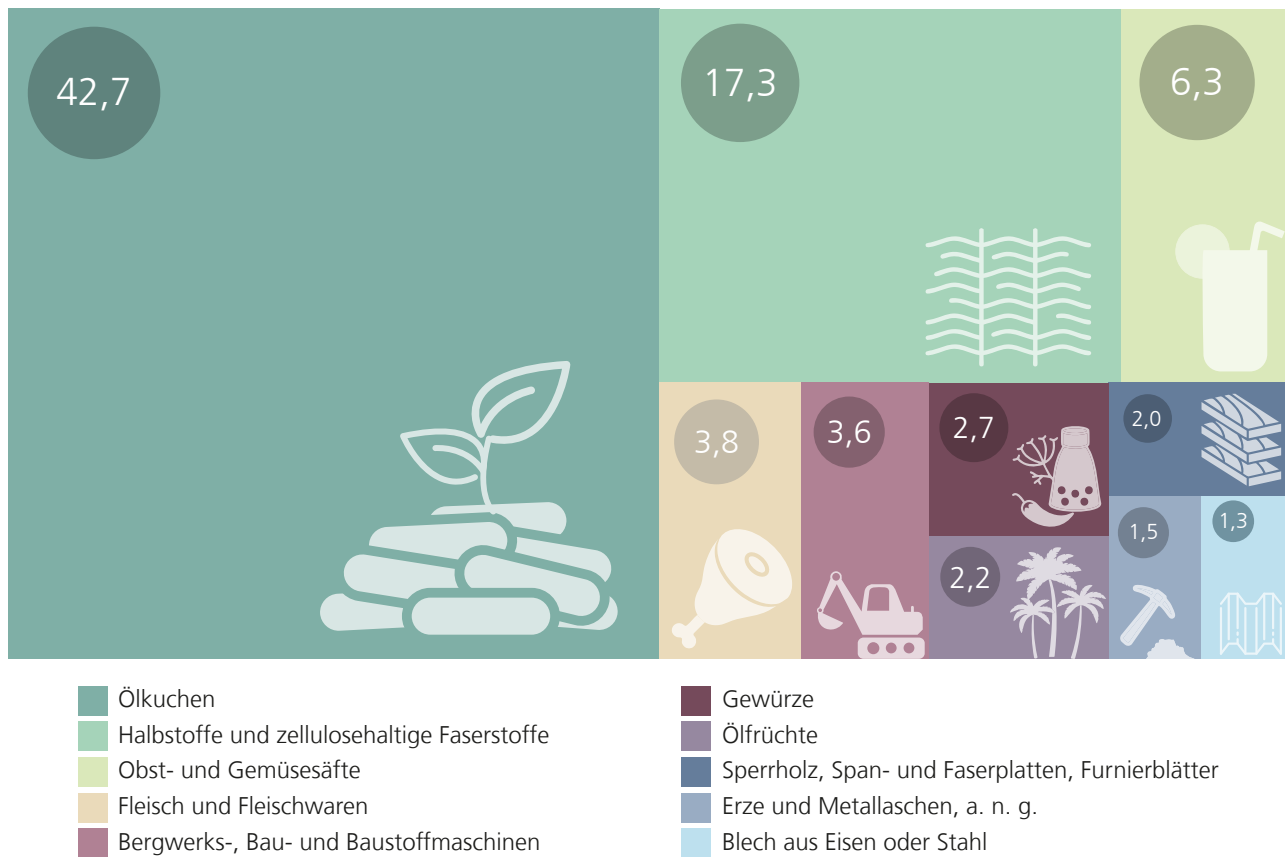
Anteil der Einfuhr aus Brasilien nach Niedersachsen bei 0,7%

Aus Brasilien, dem Partnerland der diesjährigen Hannover Messe, wurden im Jahr 2025 Waren mit einem Gesamtwert von 905 Millionen Euro nach Niedersachsen importiert. Dies entsprach einem Anteil von 0,7% an der Gesamteinfuhr. Damit lag Brasilien an Position 27 der bedeutendsten Einfuhrländer. Im Jahr 2024 lag der Wert der Einfuhr noch bei 1,1 Milliarden Euro (-14,5% gegenüber 2025).

Ölkuchen wichtigstes Importgut aus Brasilien

Wichtigstes Importgut aus Brasilien waren Ölkuchen. Sie sind ein Nebenprodukt, welches bei der pflanzlichen oder mikrobiellen Fett- und Ölextraktion, z. B. aus Sojaöl, Erdnussöl, Leinsamen, Sonnenblumenkernen und Kokosnüssen, entsteht und als Tierfutter zum Einsatz kommt.

A3 Anteil der Einfuhr Niedersachsens aus Brasilien im Jahr 2025, Angaben in Prozent



Der Wert der importierten Ölkuchen summierte sich im Jahr 2025 auf insgesamt 386 Millionen Euro, damit entfiel auf diese Produkte ein Anteil von 42,7% an den Einfuhren aus Brasilien (siehe Abbildung A3). Zweitwichtigstes Importgut waren Halbstoffe und zellulosehaltige Faserstoffe mit einem Anteil von 17,3%, an dritter Stelle folgten Obst- und Gemüsesäfte mit 6,3%. Im Jahr 2024 waren die gleichen Produkte auf den ersten beiden Positionen zu finden, an dritter Stelle standen jedoch Ölfrüchte.

Niedersachsen im Handelsdefizit mit den MERCOSUR-Staaten

Die Ausfuhr von Waren aus Niedersachsen in die MERCOSUR-Staaten belief sich im Jahr 2025 auf insgesamt 837,1 Millionen Euro. Es wurden demnach Güter im Wert von 261 Millionen Euro mehr importiert als in die MERCOSUR-Staaten exportiert wurden.

Der Gesamtwert der Ausfuhren aus Niedersachsen hatte im Jahr 2025 ein Wert in Höhe von 103 Milliarden Euro. Der Anteil der MERCOSUR-Staaten an der Gesamtausfuhr betrug wie auch bei den Einfuhren 0,8%.

Bei der Betrachtung aller südamerikanischen Staaten zeigte sich im Vergleich zu den Einfuhren eine etwas weniger starke Konzentration auf Brasilien als Haupthandelspartner, wenngleich Brasiliens Anteil an den gesamten Ausfuhren aus Niedersachsen nach Südamerika noch mehr als die Hälfte ausmachte (53,8%). Gemessen am Wert der Ausfuhren war Chile 2025 der zweitgrößte Handelspartner. Argentinien rangierte an Position drei (12,4%). Ausfuhren nach Uruguay (1,2%) und Paraguay (1,0%) spielten nur eine nachgeordnete Rolle.



Ausfuhren in die MERCOSUR-Staaten im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig

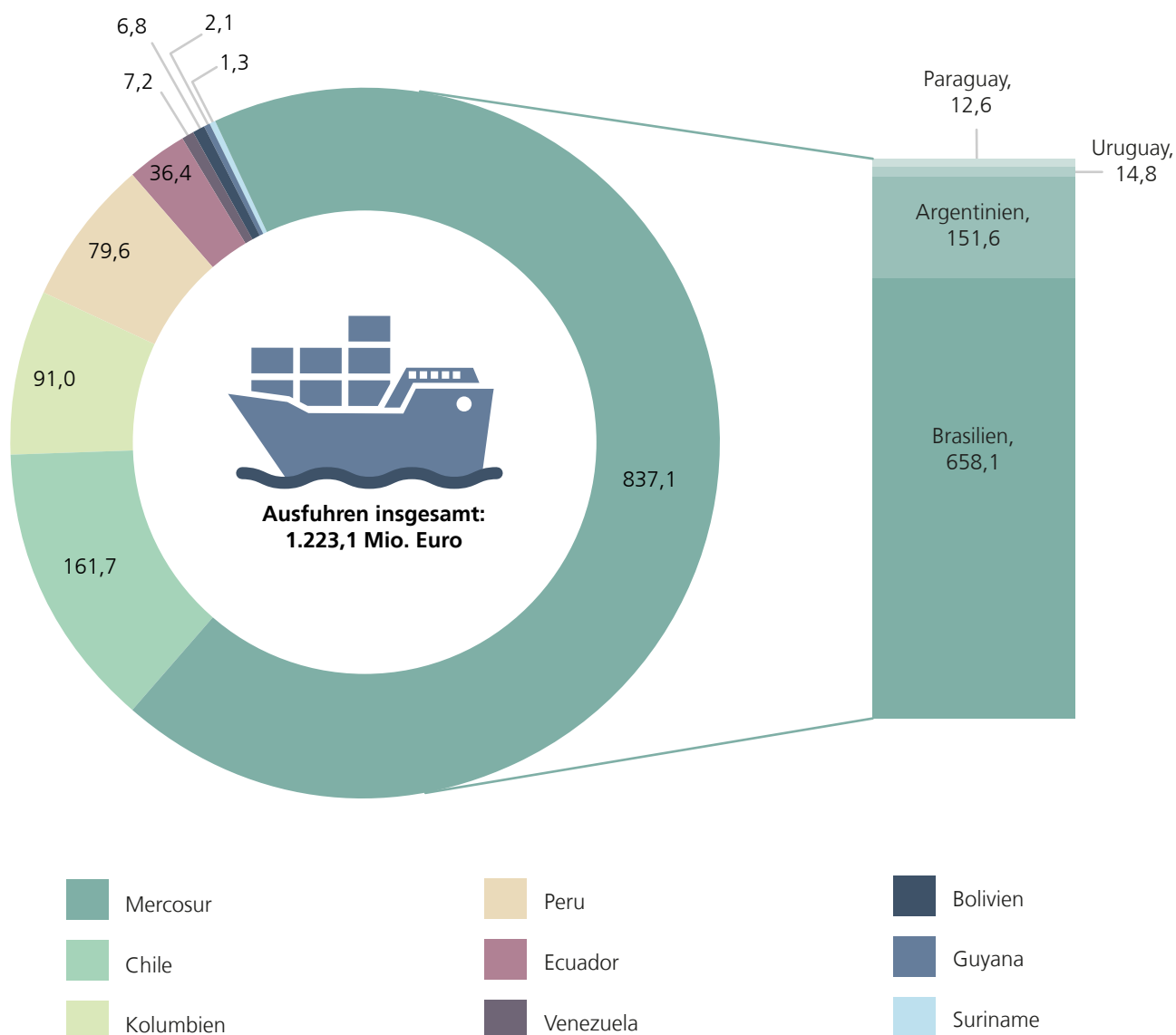
Im Vergleich zu den Jahren 2023 und 2024 ist die Ausfuhrmenge bzw. der Wert der Ausfuhren von Niedersachsen in die MERCOSUR-Staaten zurückgegangen. So betrug der Wert der Ausfuhren 2025

(vorläufige Werte) 15,9% weniger als im Vorjahr und 20,3% weniger als 2023. Im Zehn-Jahres-Vergleich zu 2016 war der Wert der Ausfuhren dagegen 22,2% höher.

Zu den wichtigsten Ausfuhrsgütern in die MERCOSUR-Staaten auf Ebene von Produktgruppen zählten Enderzeugnisse

(66,1%), wie beispielsweise Maschinen und Teile für Kraftfahrzeuge sowie Vorzeugnisse (24,8%), wie beispielsweise Rohre und Kunststoffe.

A4 Ausfuhr von Waren aus Niedersachsen nach Südamerika von Januar bis Dezember 2025 in Mio. Euro



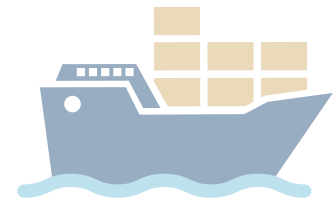
Anteil der Ausfuhr nach Brasilien aus Niedersachsen bei 0,6%

Nach Brasilien wurden im Jahr 2025 Waren mit einem Gesamtwert von 658 Millionen Euro aus Niedersachsen ausgeführt. Dies entsprach einem Anteil von 0,6% an der Gesamtausfuhr. Damit lag Brasilien an Position 28 der bedeutendsten Ausfuhrländer. Im Jahr 2024 lag der Gesamtwert der niedersächsischen Ausfuhren nach Brasilien noch bei 835 Millionen Euro. Damit verringerte sich der Wert der Exporte im Jahr 2025 um mehr als ein Fünftel (-21,2%).

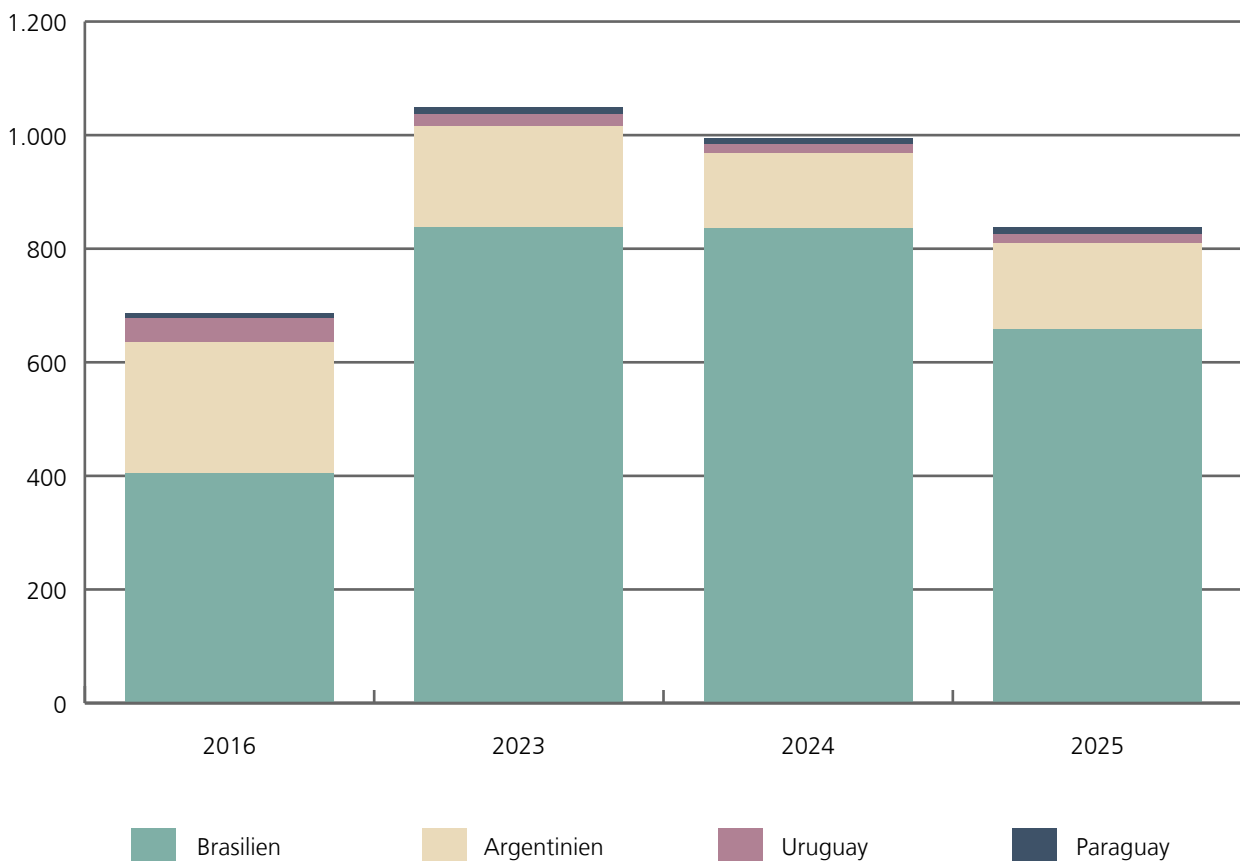
Rohre aus Eisen oder Stahl wichtigstes Exportgut

Wichtigstes Exportgut nach Brasilien waren Rohre aus Eisen oder Stahl. Ihr Ausfuhrwert summierte sich im Jahr 2025 auf insgesamt 112 Millionen Euro. Dies entsprach einem Anteil von 17,1% an den Gesamtausfuhren nach Brasilien (siehe Abbildung A6). Zweitwichtigstes Exportgut waren Maschinen, a. n. g mit einem Anteil von 8,8%, an dritter Stelle folgten Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/ Zubehör mit 5,6%. Im Jahr 2024 waren die Rohre aus Eisen oder Stahl ebenfalls an

erster Stelle, zweitwichtigstes Exportgut waren jedoch Personenkraftwagen und Wohnmobile.

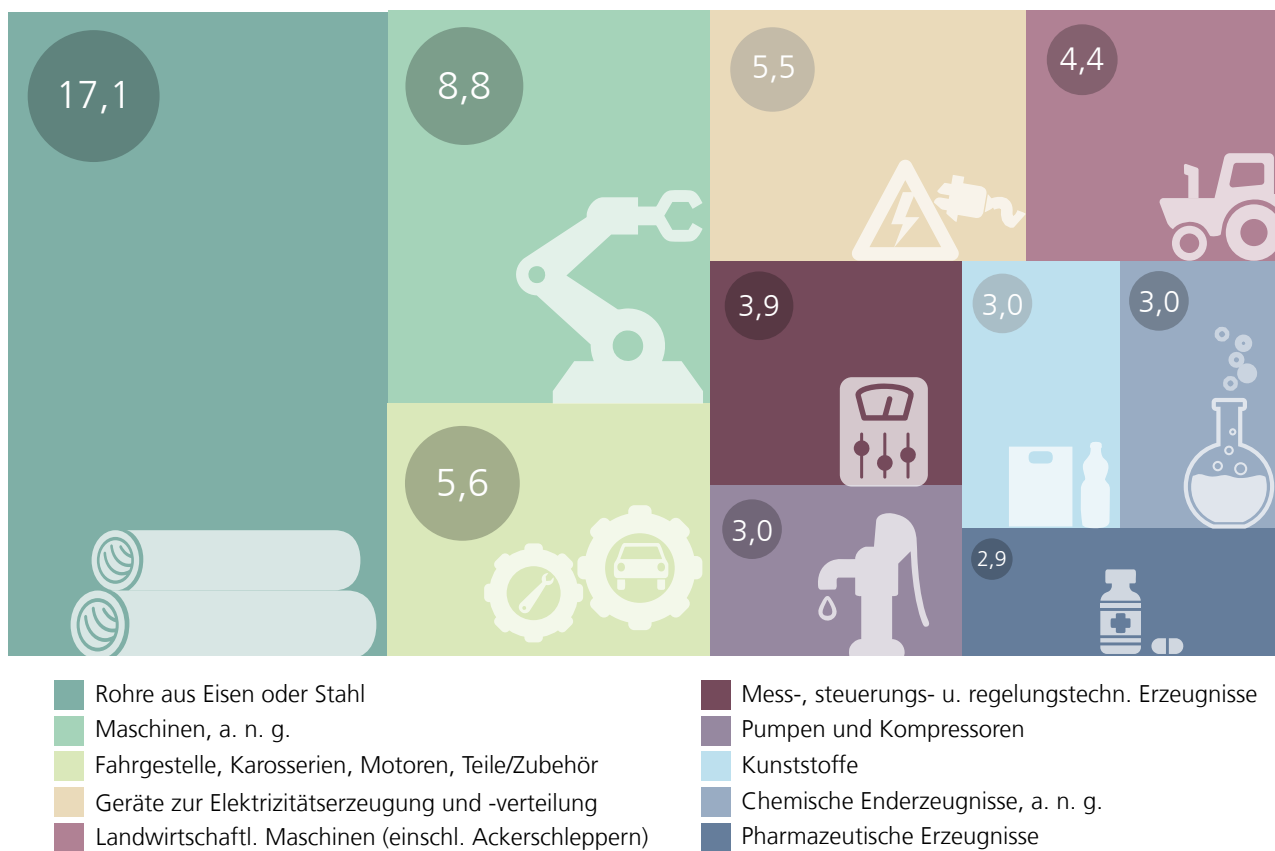


A5 Ausfuhr von Waren nach Niedersachsen aus den MERCOSUR-Staaten von Januar bis Dezember 2016, 2023, 2024 und 2025 in Mio. Euro





A6 Anteil der Ausfuhr Niedersachsens nach Brasilien im Jahr 2025, Angaben in Prozent



Fazit

Der Außenhandel Niedersachsens mit den MERCOSUR-Staaten macht sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr weniger als ein Prozent aus. Dominierender Handelspartner der MERCOSUR-Staaten ist

das Partnerland der Hannover Messe 2026 – Brasilien. Niedersachsen bezog hauptsächlich Ölkuchen aus Brasilien, wohingegen am häufigsten Rohre aus Eisen oder Stahl nach Brasilien verschifft wurden. Sowohl die Einfuhren nach Niedersachsen als auch die Ausfuhren nach Brasilien gingen

zwischen 2023 und 2025 langsam zurück. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Außenhandel Brasiliens mit Niedersachsen nach Abschluss des MERCOSUR- bzw. eines Interimsabkommens entwickelt.



Weiterführende Informationen

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des LSN: [Startseite](#) > [Themen](#) > [Außenhandel in Niedersachsen](#)



Aus dem Netz



702 Mio.

Euro betrug der Wert der Waren, die Niedersachsen 2025 nach Australien exportierte, vor allem PKW und Wohnmobile (38,5%). Wichtigste Importgüter waren medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen (46,9%).

5,6 Mrd.



Arbeitsstunden betrug 2025 das Arbeitsvolumen in Niedersachsen. Im Vergleich zu 2024 waren das 0,2% weniger. Im Durchschnitt über alle Wirtschaftsbereiche arbeitete jede erwerbstätige Person rund 3 Stunden weniger.



886

Personen wurden 2024 in Niedersachsen wegen des Erschleichens von Leistungen nach § 265a StGB verurteilt. Darunter fällt u. A. Schwarzfahren. Von den Verurteilten waren 79,1% männlich. Insgesamt 14 Personen traten eine Haftstrafe an.



Foto: Sergey Chayko – stock.adobe.com

Demografischer Wandel in Niedersachsen bis zum Jahr 2045 – Ergebnisse der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Teil 2)

von Dr. Falk Voit

In den vergangenen Jahren wurden die Auswirkungen des demografischen Wandels intensiv debattiert. Grundlage für die Diskussion sind vorausberechnete Bevölkerungszahlen, die Hinweise auf die Bevölkerungsstruktur in der Zukunft geben. Mit Veröffentlichung der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung sind Aussagen zum Ausmaß des demografischen Wandels in Niedersachsens Landkreisen, kreisfreien und großen Städten möglich. Ausgehend von zentralen Kennzahlen wie dem Alten- und Jugendquotienten sowie dem Belastungsquotienten und deren zukünftigen Entwicklungen werden nachfolgend Analysen zum demografischen Wandel in Niedersachsen vorgenommen.

Bevölkerungsstruktur in Niedersachsen verändert sich in den nächsten 10 Jahren gravierend

Die Bevölkerung Niedersachsens wird bis zum Jahr 2045 zunehmend älter. Bereits im Jahr 2035, also in etwa 10 Jahren, werden bei angenommener moderater Entwicklung der Zuwanderung, Geburtenrate und Lebenserwartung in Niedersachsen rund 2,24 Millionen Personen mindestens 65 Jahre alt sein. Das entspricht einem Zuwachs dieser Altersgruppe von rund 20,9% (+387.729) im Vergleich zum betrachteten Ausgangsjahr 2024. Ausgehend vom Jahr 2035 werden dann bis zum Jahr 2045 nur noch vergleichsweise geringe Veränderungen in diese Altersklasse modelliert, sodass die Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in Niedersachsen im Jahr 2045 rund 2,28 Millionen Personen betragen wird.

Definition und Berechnung:

- **Jugendquotient:** Der Jugendquotient setzt die Bevölkerung unter 20 Jahren ins Verhältnis zu 100 Personen der mittleren Bevölkerungsgruppe (20 bis 64 Jahre). Der Jugendquotient gibt somit Auskunft über das Verhältnis zwischen der Gruppe der unter 20-Jährigen und der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.
Jugendquotient = Zahl der unter 20-Jährigen dividiert durch Zahl der 20- bis 64-Jährigen
- **Altenquotient:** Der Altenquotient bezieht die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter auf 100 Personen der mittleren Bevölkerungsgruppe (20 bis 64 Jahre). Der Altenquotient gibt somit Auskunft über das Verhältnis zwischen der Gruppe der mindestens 65-Jährigen und der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.
Altenquotient = Zahl der ab 65-Jährigen dividiert durch Zahl der 20- bis 64-Jährigen
- **Belastungsquotient:** Der Belastungsquotient setzt die Bevölkerung unter 20 Jahren und die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter ins Verhältnis zu 100 Personen der mittleren Bevölkerungsgruppe (20 bis 64 Jahre). Der Belastungsquotient gibt somit Hinweise auf das Verhältnis von nicht erwerbsfähiger und erwerbsfähiger Bevölkerung.
Belastungsquotient = Zahl der unter 20-Jährigen und Zahl der ab 65-Jährigen dividiert durch Zahl der 20- bis 64-Jährigen =
Altenquotient + Jugendquotient

Im Jahr 2024 lag das durchschnittliche Renteneintrittsalter in Deutschland bei 64,7 Jahren.
(vgl. https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Durchschnittsmensch/_inhalt.html).

Im gleichen betrachteten Zeitraum von 2024 bis 2045 sinkt die Bevölkerungszahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren um 695.960 Personen (-15,0%). Es ist somit zu erwarten, dass sich das Arbeitskräftepotential verringern und parallel die Anzahl der Personen im Rentenalter zunehmen wird, wie auch aus der Gegenüberstellung der dargestellten Bevölkerungspyramiden deutlich wird.

Demografische Alterung in den kommenden 10 Jahren stärker als in den letzten 30 Jahren

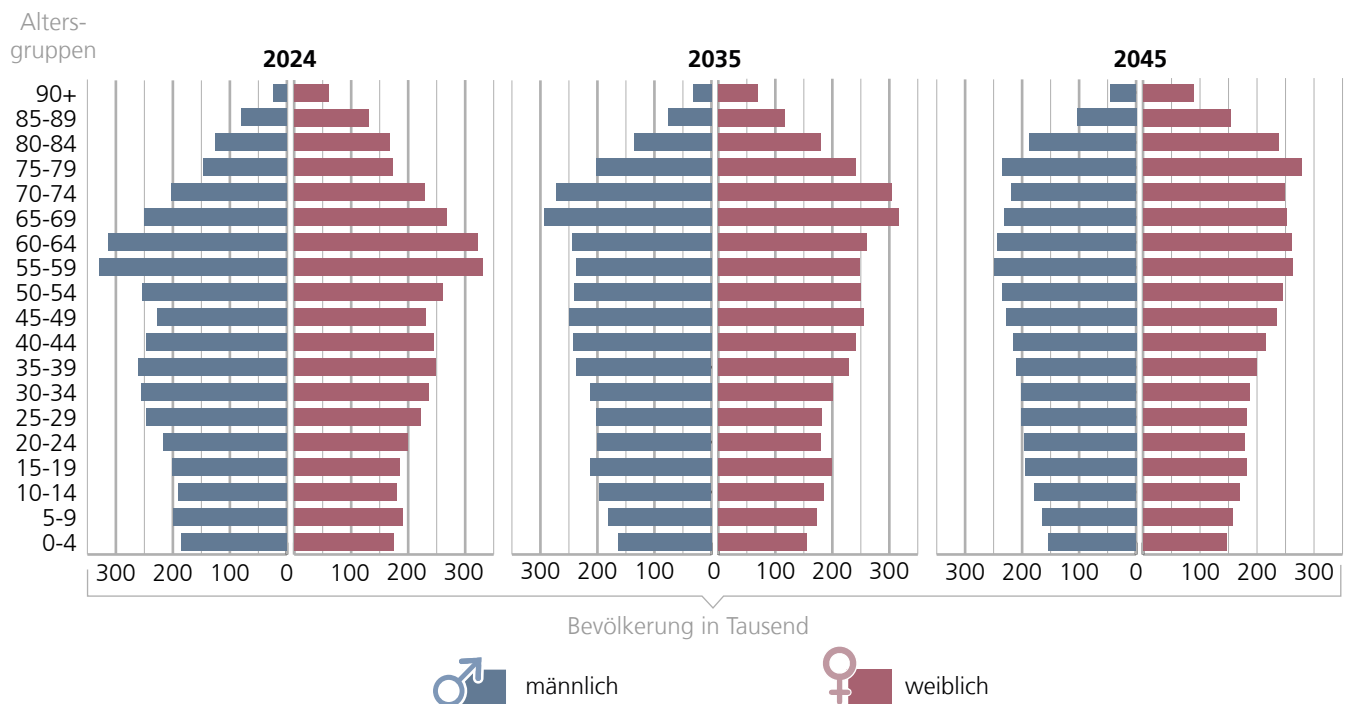
Der Altenquotient gibt Hinweise darauf, wie sich das Verhältnis der Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter zur Anzahl der erwerbsfähigen Personen entwickelt, und ermöglicht damit Aussagen über die potentielle künftige demografische Alterung sowie Rahmenbedingungen für Rente und Pensionen.

Auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren im Jahr 2024 kamen rund 40 Personen, die mindestens 65 Jahre alt waren. Zum Vergleich: Im Jahr 1994 lag der Altenquotient noch bei 25,6. Damit ist er in den vergangenen 30 Jahren um rund 14,4 bzw. 56,0% gestiegen.

Bei moderater Entwicklung der demografischen Komponenten wird bis zum Jahr 2035 ein Zuwachs des Altenquotienten auf 54,6 erwartet und damit ein etwas mehr als ebenso großer Anstieg innerhalb von nur 10 Jahren (+14,6). Dies verdeutlicht, wie stark sich die demografische Alterung in der näheren Zukunft beschleunigt. Im Jahr 2045 werden



A1 Bevölkerungspyramide für die Jahre 2024, 2035 und 2045



dann voraussichtlich 57,8 Personen im Rentenalter auf 100 Personen im Erwerbsalter kommen. Insgesamt erhöht sich der Altenquotient vom Jahr 2024 auf das Jahr 2045 um etwa 44,5%.

Jugendquotient steigt in Niedersachsen nur geringfügig

Dagegen steigt der Jugendquotient nur geringfügig im gleichen Betrachtungszeitraum von 32,5 auf 34,1 (+4,9%). Zwar sinkt die Anzahl der Personen, die höchstens 19 Jahre alt sind, bis zum Jahr 2045, allerdings ist der Rückgang nicht so stark wie in der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen. Da sowohl der Jugend- als auch der Altenquotient bis zum Jahr 2045 steigen werden, ergibt sich in Summe auch eine Erhöhung des Belastungsquotienten von 72,5 auf 91,9.

Höhere Zuwanderung kann demografischen Wandel in Niedersachsen nicht aufhalten

Der größte Unsicherheitsfaktor bei Bevölkerungsvorausberechnungen sind die Annahmen zur Zuwanderung aus dem Ausland, weswegen auch für die 5. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mehrere Varianten berechnet wurden. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die berechneten Zuwanderungsszenarien einen nur sehr begrenzten Einfluss auf den demografischen Wandel haben werden. Selbst bei relativ starker Zuwanderung aus dem Ausland wird der Altenquotient in Niedersachsen im Jahr 2045 bei etwa 56,7 liegen, bei geringer Zuwanderung dagegen bei 59,0 (2024: 40,0). Der zuwanderungs-

bedingte Unterschied der Berechnungsvarianten liegt also bei nur etwa 2,3 Personen im Rentenalter pro 100 erwerbsfähigen Personen, sofern hier das vollendete 65. Lebensjahr als tatsächlich realisiertes Renteneintrittsalter angenommen wird.

Bis zum Jahr 2045 wird sich in Niedersachsen somit ein tiefgreifender Wandel der Altersstruktur zeigen, der in seinem Ausmaß mit nur relativ geringen zuwanderungsbedingten Unsicherheiten behaftet ist.

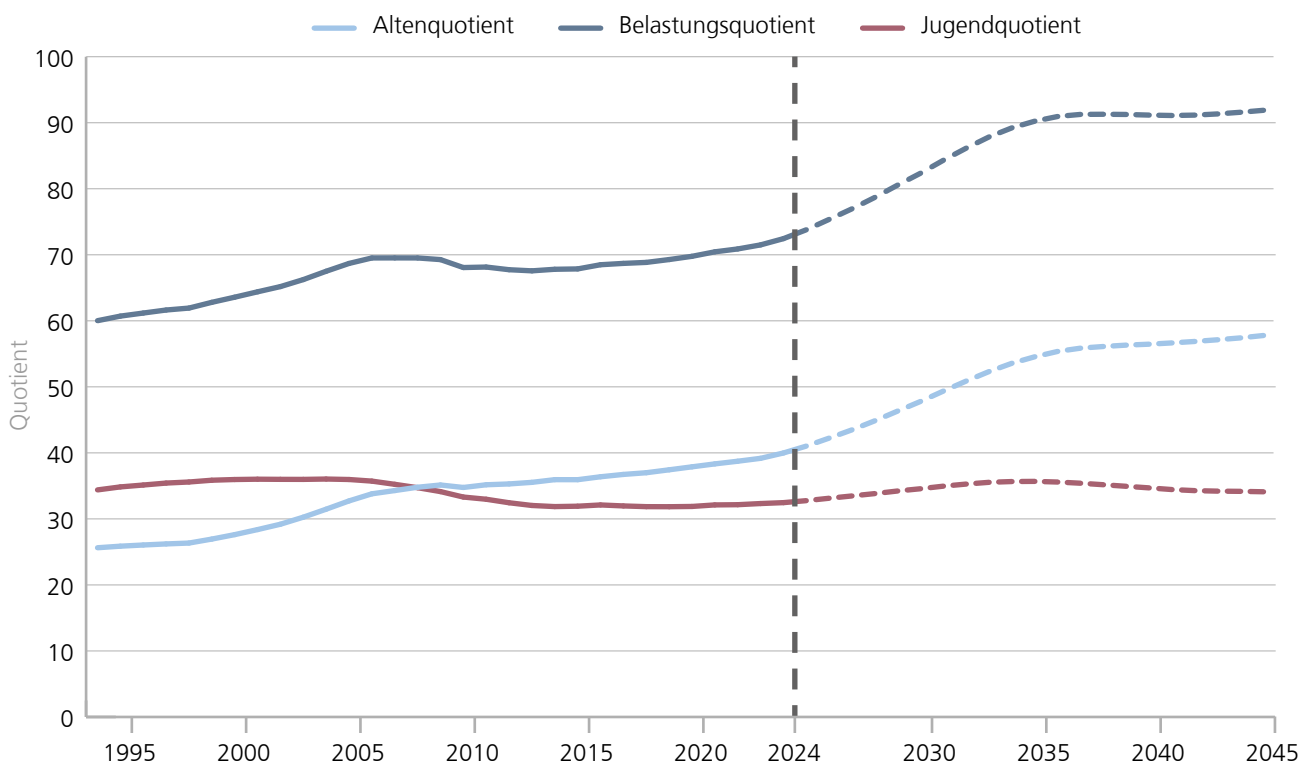
Flächendeckende Alterung zu erwarten, aber regional unterschiedlich stark

In allen der 89 betrachteten Gebiete verändert sich die demografische Struktur bis zum Jahr 2045 deutlich. Überall wird die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zurückgehen, während gleichzeitig die Zahl derer im Rentenalter von 65 Jahren und älter steigt. Lediglich das Ausmaß der Veränderung zeigt regionale Unterschiede. Im eher ländlichen Raum von Niedersachsen kann ein deutlicherer Wandel angenommen werden als in größeren Städten.

So erhöht sich bei angenommener moderater Entwicklung der demografischen Komponenten der Altenquotient in folgenden Städten prozentual am geringsten:

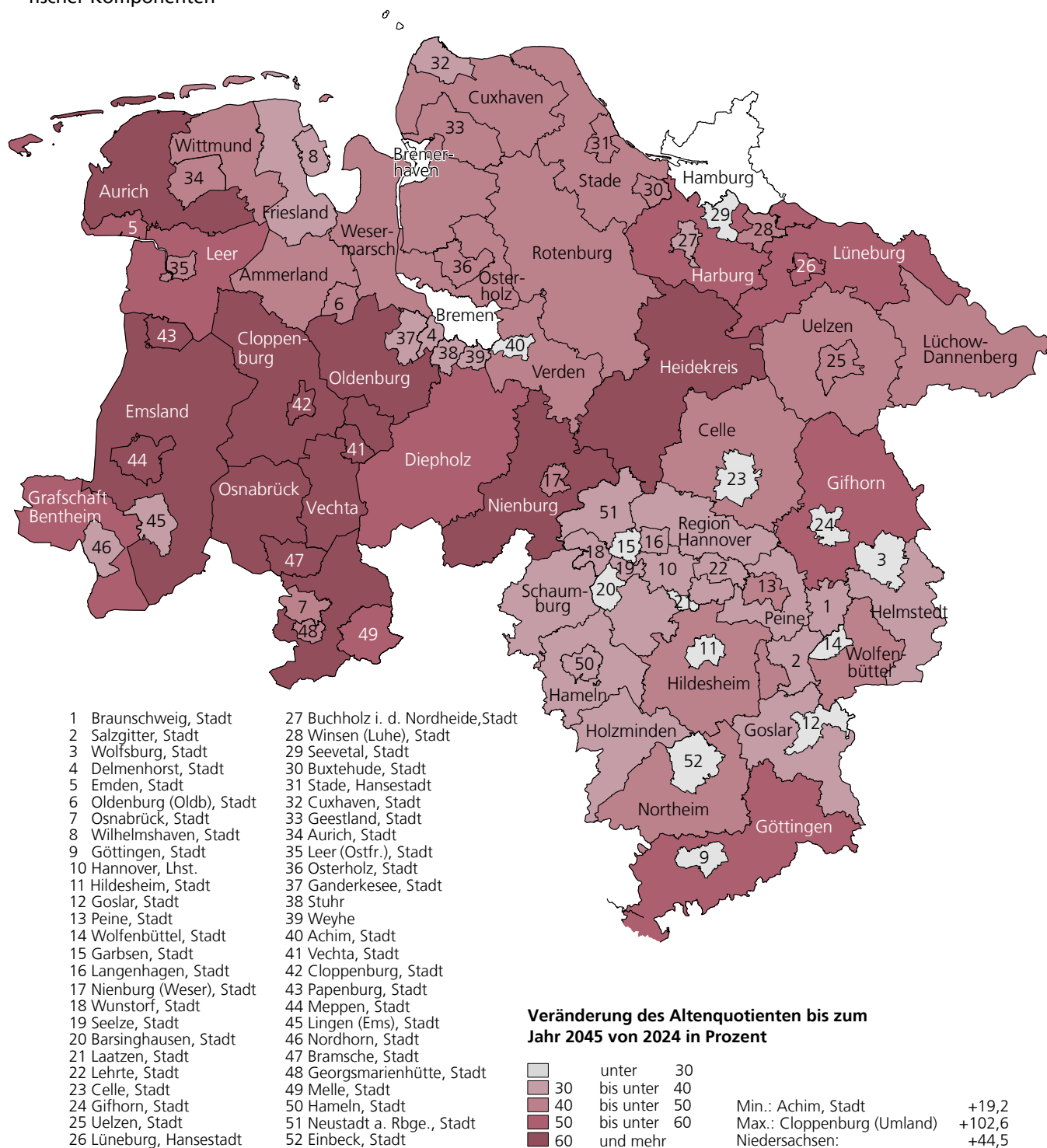
- Achim (+19,2%),
- Wolfsburg (+21,0%),
- Laatzen (+24,0%) und
- Einbeck (+25,2%)

A2 Demografische Kennzahlen vom Jahr 1994 bis 2045 bei moderater demografischer Entwicklung in der Zukunft





A3 Regionale Veränderung des Altenquotienten in Niedersachsen bis zum Jahr 2045 bei moderater Entwicklung demografischer Komponenten



Und auch in folgenden weiteren Städten wie beispielsweise

- Barsinghausen (+26,1%),
- Hildesheim (+28,3%),
- Göttingen (+28,7%) oder
- der Landeshauptstadt Hannover (+34,6%)

wächst der Altenquotient prozentual weniger stark als im Landesdurchschnitt (+44,5%).

Wohingegen im Umland der Städte

- Vechta (+81,9%),
- Oldenburg (+71,5%) und
- Cloppenburg (+102,6%)

immense prozentuale Erhöhungen zu erwarten sind. Im Umland der Stadt Cloppenburg wird sich die Anzahl der Personen der Altersgruppe 65 Jahre und älter im Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung mehr als verdoppeln. Lag der Altenquotient hier im Jahr 2024 noch bei 30,3 wird er sich bis zum Jahr 2045 auf 61,4 erhöht haben.

Göttingen mit geringem Anstieg der Altersgruppe 65+

Spannend bei der Analyse des ansteigenden Altenquotienten ist die Frage, welcher Faktor – die Schrumpfung der erwerbsfähigen Bevölkerung oder der Anstieg der Personen im Rentenalter – den größten Einfluss auf die Entwicklung hat.

Auffällig ist, dass insbesondere im südöstlichen Niedersachsen relativ geringe prozentuale Anstiege der Bevölkerung im Alter von mindestens 65 Jahren vorausberechnet wurden. Bei angenommener moderater Entwicklung der demografischen Komponenten wächst die Bevölkerungsgruppe der mindestens 65-Jährigen unter anderem in:

- der Stadt Göttingen (+1.432; +5,6%),
- dem Umland der Stadt Göttingen (+3.387; +7,2%),
- der Stadt Einbeck (+581; +7,0%),
- der Stadt Laatzten (+782; +7,4%),
- der Stadt Achim (+627; +7,9%) und
- der Stadt Barsinghausen (+756; +8,8%)

in vergleichsweise geringerem Umfang. Dort war der Anteil der mindestens 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Ausgangsjahr 2024 bereits vergleichsweise hoch (u. a. Einbeck mit nahezu 30%), so dass die Zuwächse in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2045 entsprechend gering ausfallen. Somit wird der Anstieg des Altenquotienten hier weniger durch die gestiegene Anzahl der Personen im Rentenalter beeinflusst.

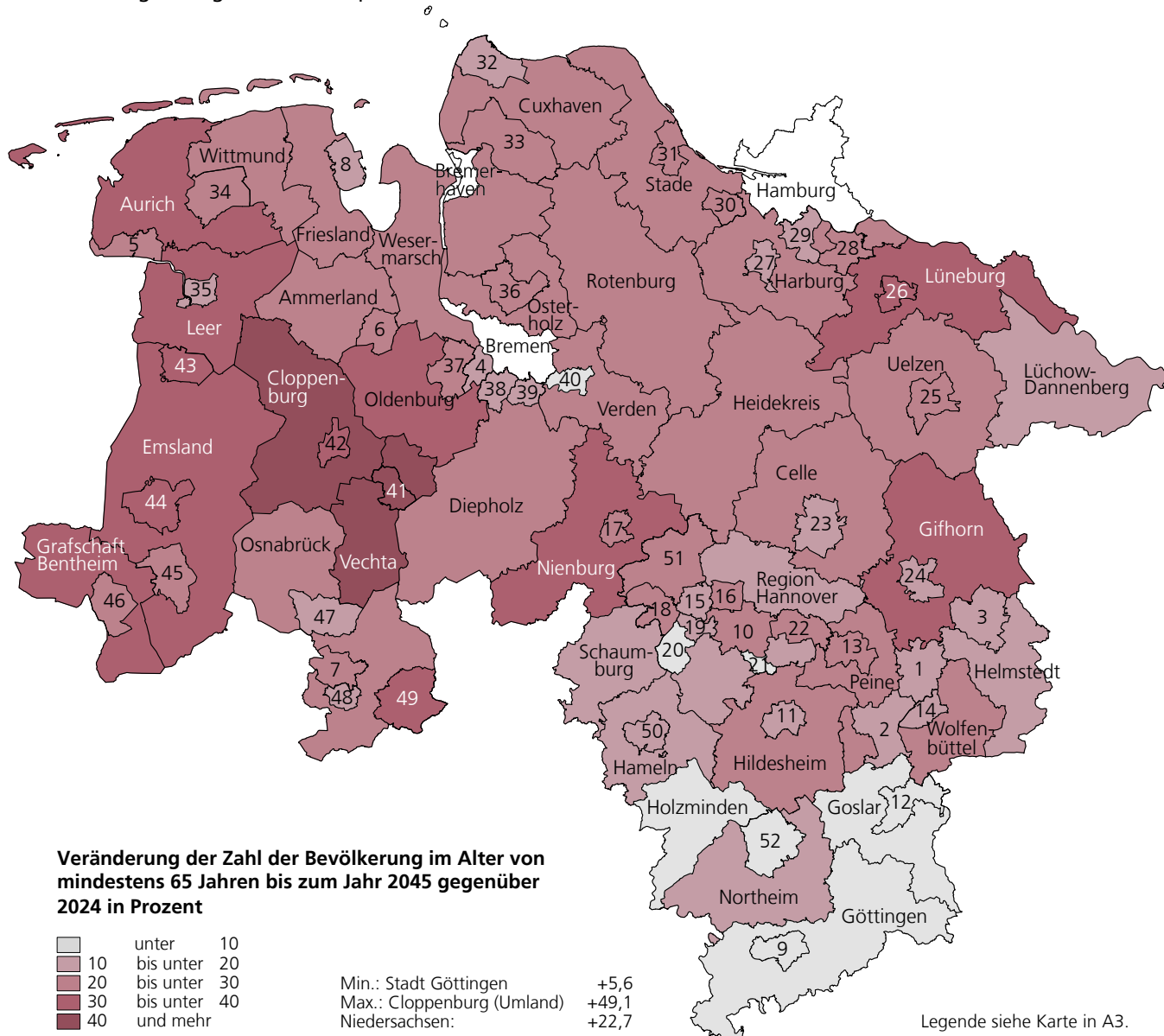
Dagegen steigt die Anzahl der mindestens 65-Jährigen besonders deutlich in Gebieten mit geringerem Anteil dieser Altersgruppe im Jahr 2024 wie bspw.

- im Umland der Stadt Cloppenburg (+12.418; +49,1%),
- dem Umland der Stadt Vechta (+10.164; +48,6%) und
- der Stadt Vechta selbst (+2.401; +40,5%).

In den Städten Vechta und Cloppenburg sowie deren Umland waren im Jahr 2024 weniger als 20% der Bevölkerung mindestens 65 Jahre alt.



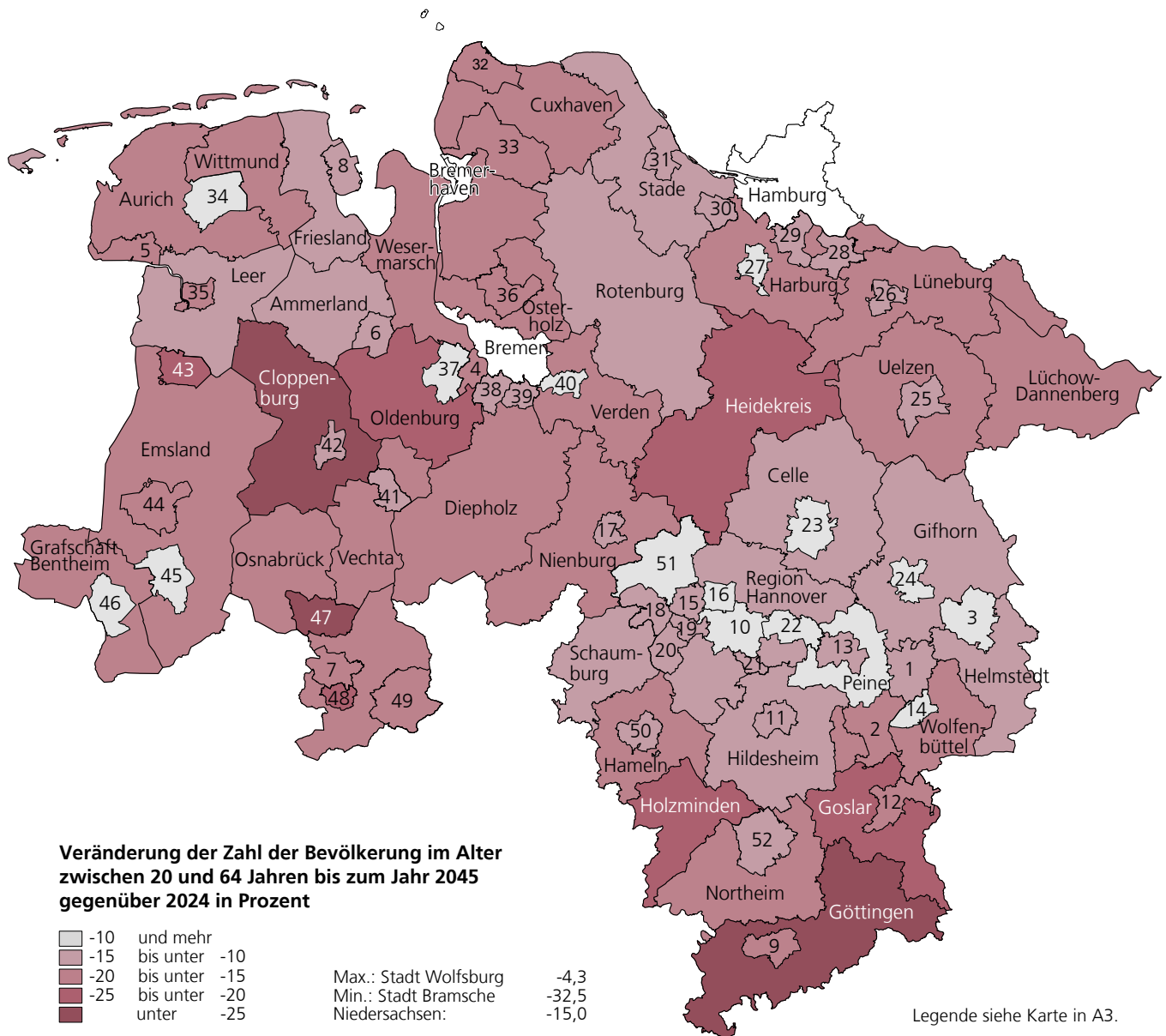
A4 Regionale Veränderung der Zahl der Bevölkerung im Alter von mindestens 65 Jahren bis zum Jahr 2045 bei moderater Entwicklung demografischer Komponenten



Starker Rückgang bei der erwerbsfähigen Bevölkerung im ländlichen Raum Niedersachsens

Reduziert sich die Anzahl der erwerbsfähigen Bevölkerung, erhöht sich der Altenquotient, selbst wenn die Zahl der Personen im Rentenalter unverändert bleibt. In vielen Städten Niedersachsens bleibt die Personengruppe im Erwerbsalter bis zum Jahr 2045 relativ stabil und sinkt nur leicht.

A5 Regionale Entwicklung der Zahl der Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 64 Jahren bis zum Jahr 2045 bei moderater Entwicklung demografischer Komponenten



So verlieren die Städte

- Wolfsburg (-3.230; -4,3%),
- Nordhorn (-2.008; -6,1%),
- Lehrte (-1.638; -6,4%) und
- Lingen (Ems) (2.339; -7,0%)

zahlenmäßig nur wenige Erwerbsfähige. Auch die Landeshauptstadt Hannover (-9,3%) liegt unterhalb des Landesdurchschnitts (-15,0%).

In vielen eher ländlich geprägten Landkreisen wird das Arbeitskräftepotential im Jahr 2045 wiederum deutlich niedriger sein als noch 2024. Auch in einigen kleineren Städten, die weiter entfernt von den Metropolen Hamburg, Bremen und Hannover liegen, wird sich



die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren teilweise in großem Ausmaß reduzieren.

So wird bei moderater Entwicklung der demografischen Komponenten der prozentuale Rückgang der Personen im Erwerbsalter bis zum Jahr 2045 in folgenden Gebieten voraussichtlich am stärksten sein:

- Stadt Bramsche (-5.199; -32,5%),
- Umland der Stadt Göttingen (-32.476; -29,2%),
- Umland der Stadt Cloppenburg (-22.127; -26,5%),
- Heidekreis (-20.197; -25,0%),
- Stadt Papenburg (-5.020; -22,4%) und
- Umland der Stadt Oldenburg (-12.945; -22,1%).

Fazit

Die Ergebnisse der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung zeigen, dass die Bevölkerung Niedersachsens bis zum Jahr 2045 bei moderater Entwicklung der Geburtenrate, der Lebenserwartung und der Zuwanderung aus dem Ausland überall älter wird. Lediglich das Ausmaß der Veränderung ist regional unterschiedlich. Dabei wird der demografische Wandel in einigen Gebieten eher von starken zahlenmäßigen Rückgängen der Personen im erwerbsfähigen Alter beeinflusst, während andernorts deutliche Anstiege der Personenzahlen im Rentenalter zu erwarten sind. In einigen Gebieten wird voraussichtlich auch beides der Fall sein, was mit entsprechend erheblichen Anstiegen des Altenquotienten einhergeht.

Weiterhin wird deutlich, dass auch eine angenommene höhere Zuwanderung den demografischen Wandel in Niedersachsen nur sehr geringfügig bremsen kann. Somit ist es aktuell plausibel, anzunehmen, dass der demografische Wandel die Bevölkerung in Niedersachsen bereits in den kommenden 10 Jahren nachhaltig verändern wird. Als entsprechend sicher sind die damit verbundenen Konsequenzen für das Sozialsystem, den Wohnungsbau sowie die Infrastruktur-, Krankenhaus- und Pflegeplanung zu betrachten.



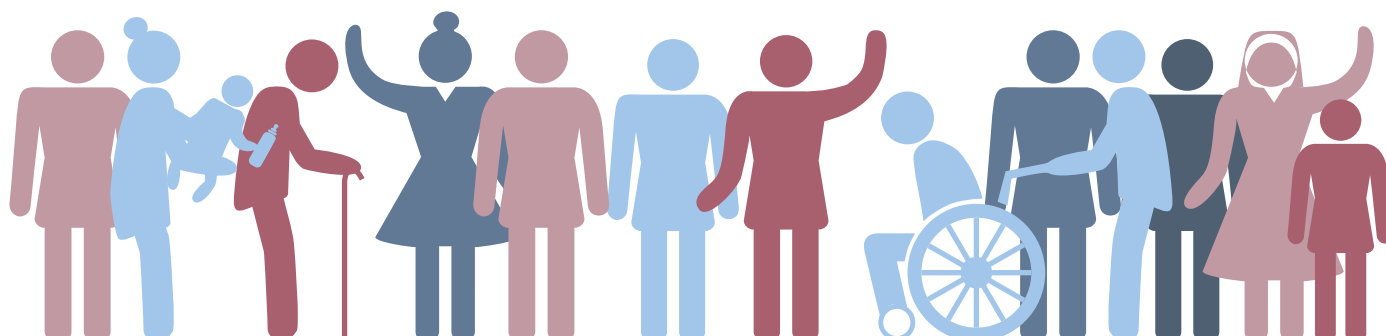
Weiterführende Informationen

Alle Ergebnisse der 5. rBV sind in der LSN-Online-Datenbank verfügbar:

statistik.niedersachsen.de > Datenangebote > LSN-Online-Datenbank

Eine interaktive Übersicht zu den Annahmen und Ergebnissen findet sich im Dashboard zur 5. rBV:

statistik.niedersachsen.de > Datenangebote > Dashboards > Dashboard zur regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen



Aus dem Netz



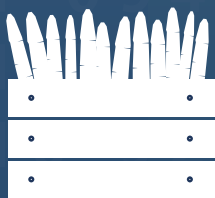
6.023

Kindertageseinrichtungen mit 385.463 Plätzen gab es am 01.03.2025 in Niedersachsen. 87.659 Personen waren dort tätig. Im Vergleich zu 2020 stiegen insbesondere die Anzahl der tätigen Personen (+19,7%) sowie der Plätze (+9,0%) an.

Auf **38,4 Mio.**



Euro beliefen sich die geplanten Einnahmen aus der Biersteuer im Jahr 2025 in Niedersachsen und Bremen. Das waren 10,7% weniger als 2024.



19.893

Tonnen Spargel auf 3.754 Hektar Anbaufläche wurden 2025 in Niedersachsen geerntet. Im Vergleich zum 6-jährigen Mittel von 2019 bis 2024 ging die Erntemenge um 20,9% zurück und die Anbaufläche sank um 16,7%.



Foto: Industrieblick – stock.adobe.com

Verbraucherpreise in Niedersachsen (2021 bis 2025) – Eine bewegte Reise durch fünf Jahre Preisgeschehen

von Sebastian Fischer

In den vergangenen fünf Jahren hat sich der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen spürbar bewegt – mal rasant, mal moderat. Rückblickend wirken die Jahre 2021 bis 2023 wie ein Kontrastprogramm zu den Jahren 2024 und 2025. Die Gründe dafür und die größten Veränderungen der Preise beleuchtet dieser Beitrag.

Bereits 2021 zogen die Verbraucherpreise mit einem Anstieg von 3,0% im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat sich die Teuerungsrate in den Jahren 2022 und 2023 im Vergleich zu 2021 mehr als verdoppelt (2022: +6,8%; 2023: +6,1%). In den Jahren 2024 und 2025 trat dann wiederum eine spürbare Normalisierung bei den Entwicklungen der Verbraucherpreise ein. So lag die Inflationsrate in Niedersachsen im Jahr 2024 bei +2,1% und im vergangenen Jahr 2025 bei +2,2%. Die

Entwicklung des Verbraucherpreisindex hat sich also wieder stabilisiert und lag Ende 2025 ungefähr auf dem Niveau, das die Europäische Zentralbank für den Euro-Raum mittelfristig anstrebt (+2,0%).

Waren- und Dienstleistungspreise im Vergleich – Unterschiedliche Treiber der Inflation

Unter dem Strich muss gesagt werden, dass das allgemeine Preisniveau seit 2021

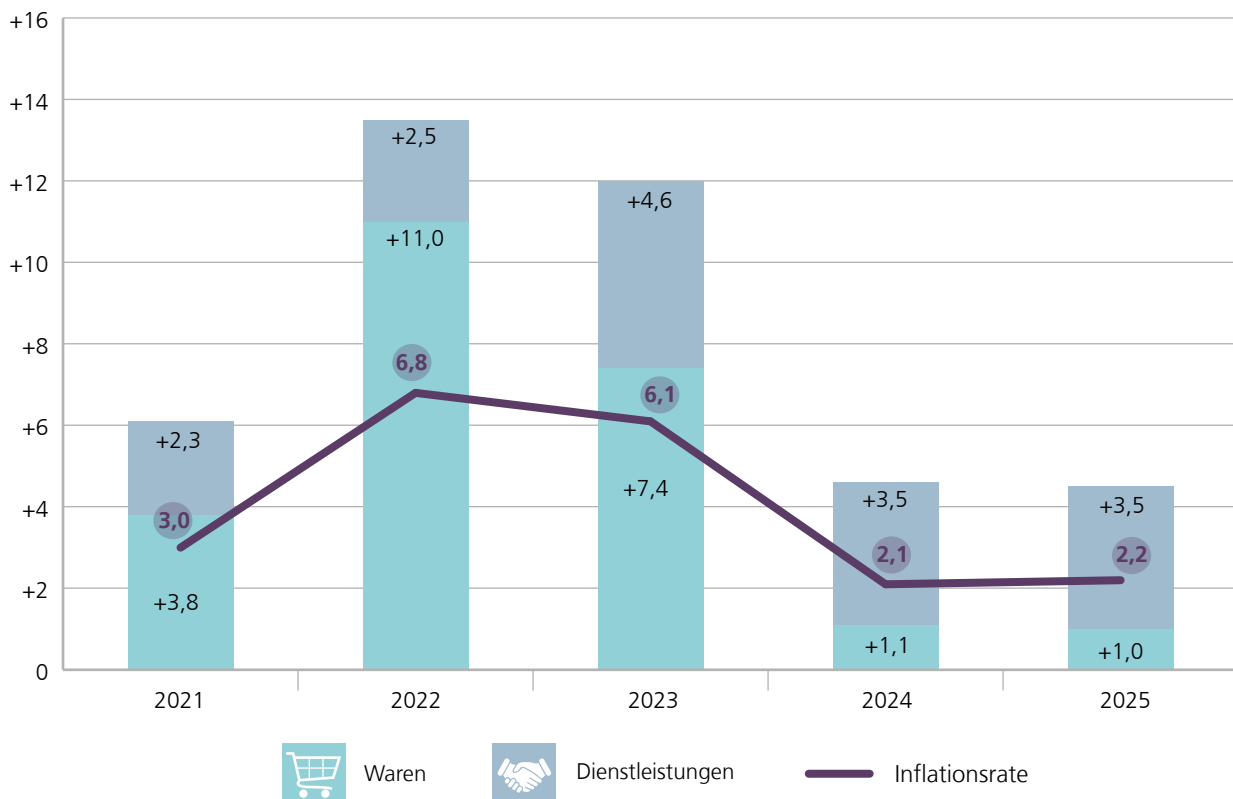
merklich gestiegen ist. Zuletzt lag der Verbraucherpreisindex für das Jahr 2025 bei 121,8 (Basis 2020 = 100) und damit rund 18,3% über dem Niveau von 2021 (103,0).¹⁾

Doch erst ein genaueres Hinsehen offenbart, was die Entwicklungen der Verbraucherpreise während der letzten fünf Jahre tatsächlich angetrieben hat. Eine interessante und unterschiedliche Dynamik von Waren und Dienstleistungen prägt nämlich das Inflationsgeschehen und liefert

1) Die allgemeine Formel zur Berechnung einer prozentualen Veränderungsrate aus zwei Indexständen beruht auf einem

Dreisatz: Veränderung in Prozent = neuer Indexstand / alter Indexstand * 100 – 100.

A1 Verbraucherpreisindex sowie Indizes für Waren und Dienstleistungen in Niedersachsen 2021 bis 2025 – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent



spannende Einsichten über die Preisentwicklung in Niedersachsen.

Die Verbraucherpreise von Waren stiegen, insbesondere mit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine im Jahr 2022, sehr stark. In den Jahren 2021 bis 2023 wirkten die Waren inflationstreibend, in den Jahren 2024 und 2025 hingegen inflationsdämpfend. Die Preise für Dienstleistungen stiegen hingegen nicht so massiv, blieben jedoch im gesamten Zeitraum hoch und wurden ab dem Jahr

2024 zum Treiber der Inflation in Niedersachsen (siehe Abbildung A1).

Dienstleistungen – Kontinuierliche Preissteigerung pro Jahr von über 2%

Dienstleistungen verteuerten sich im 5-Jahreszeitraum in Niedersachsen um insgesamt rund 14,9% (Index: 2021 = 102,3; Index 2025 = 117,5). Während sich die Preise für Dienstleistungen in den Jahren 2021 und 2022 noch vergleichsweise

moderat entwickelten (2021: 2,3%, 2022: 2,5%), haben sich die durchschnittlichen Preisentwicklungen ab dem Jahr 2023 auf einem hohen Niveau eingependelt (2023: +4,6%, 2024: +3,5%, 2025: +3,5%). Aufgrund der sehr hohen Teuerungsraten der Waren in den Jahren 2021 bis 2023 wirkten die Dienstleistungspreise in dieser Phase noch inflationsdämpfend. Seit dem Jahr 2024 sind es allerdings die Preisentwicklungen der Dienstleistungen, die maßgeblich zur Inflation beitrugen.



Definition

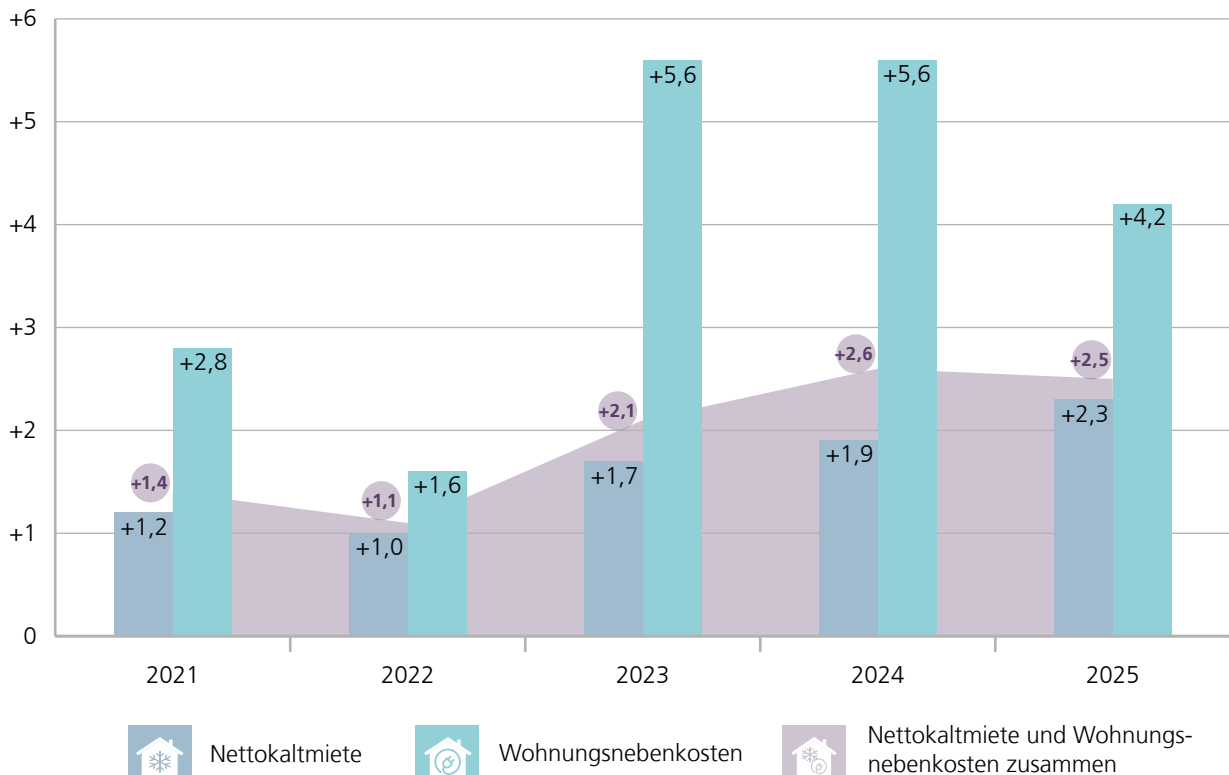
Waren sind materielle Produkte (Gebrauchs- und Verbrauchsgüter), also Dinge, die man anfassen kann, wie zum Beispiel Nahrungsmittel, Autos, Möbel, Elektrogeräte und Benzin.

Dienstleistungen hingegen sind Leistungen, die man bezahlt, ohne ein Produkt zu bekommen, wie zum Beispiel Miete, Friseur, Versicherungen, Arztbesuche, Reparaturen, Nahverkehr.

Waren und Dienstleistungen gehen bei der Berechnung des Verbraucherpreisindex zu jeweils ungefähr 50% ein.



A2 Indizes für Nettokaltmieten und Wohnungsnebenkosten in Niedersachsen 2021 bis 2025 – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Moderate Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten

Bedeutsam für die Entwicklung der Dienstleistungspreise sowie den Verbraucherpreisindex insgesamt sind die Wohnungsmieten. Die Entwicklung der Nettokaltmieten und Wohnungsnebenkosten der letzten fünf Jahre zeigt, dass die Preissteigerungen in den Jahren 2021 und 2022 zum jeweiligen Vorjahr noch weit unter 2% lagen. Dies änderte sich jedoch ab dem Jahr 2023 (siehe Abbildung A2).

Auffällig ist, dass vor allem die Wohnnebenkosten ab dem Jahr 2023 deutlich teurer wurden, wohingegen die Preissteigerungen für die eigentliche Nettokaltmiete deutlich geringer waren. Zu den Wohnungsnebenkosten gehören unter anderem die Kosten für die

- Wasserversorgung,
- Abwasserentsorgung,
- Grundsteuer B und
- Gebäudereinigung.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Teuerung der Nettokaltmieten (einschließlich Wohnnebenkosten) in den vergangenen fünf Jahren eher moderat ausfiel und nicht als ursächlich für die vergleichsweise hohe Preisentwicklung bei den Dienstleistungen insgesamt anzusehen ist. Im betrachteten 5-Jahreszeitraum stiegen die Nettokaltmieten um rund 8,6% (Index 2021 = 101,4; Index 2025 = 110,1).

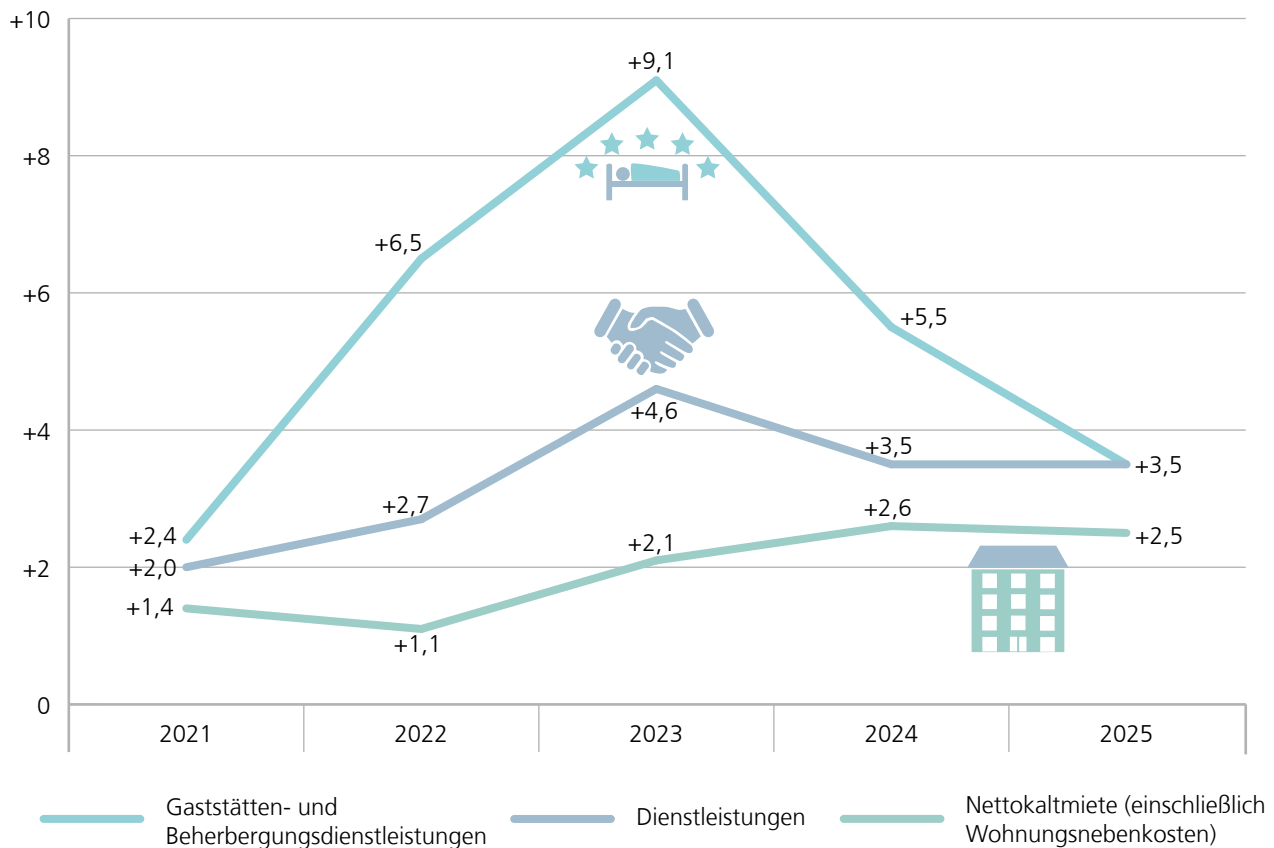
Preise von Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen stark gestiegen

Anders sieht es bei den Preisentwicklungen von Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen aus (siehe Abbildung A3).

In den vergangenen fünf Jahren stiegen die Preise in dieser Abteilung um rund 26,9% (Index 2021 = 102,4; Index 2025 = 129,9). In dieser Abteilung lag die prozentuale Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr deutlich höher als bei den Nettokaltmieten sowie überwiegend höher als bei den Dienstleistungen insgesamt. Lediglich im Jahr 2025 lag sie auf dem gleichen Niveau. Damit nahm diese Abteilung einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Teuerungsrate im Dienstleistungsbereich.

Im Jahr 2021 erhöhten sich die Preise für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen gegenüber dem Vorjahr noch moderat um 2,4%. Bereits ein Jahr später lagen sie 6,5% über dem Vorjahresniveau, im Jahr 2023 sogar 9,1%. Auch im darauffolgenden Jahr 2024 kam es in dieser Abteilung zu einer durchschnittlichen Preissteigerung von 5,5%. Im vergangenen Jahr sank die Teuerungsrate auf 3,5%

A3 Indizes für Dienstleistungen, Nettokaltmieten sowie Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen in Niedersachsen 2021 bis 2025 – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent



und lag damit auf demselben Niveau wie bei den Dienstleistungen insgesamt.

Die Preissteigerungen von Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen sind wohl vor allem auf gestiegene Kosten für Nahrungsmittel, Getränke und Energieprodukte (siehe folgender Abschnitt) sowie auf gestiegene Personalkosten zurückzuführen.

Weitere Preistreiber im Dienstleistungsbereich

Die Preissteigerungen bei den Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen waren jedoch nicht allein ursächlich für die Teuerung der Dienstleistungen insgesamt.

Hervorzuheben sind hierbei beispielsweise Dienstleistungen sozialer Einrichtungen²⁾, deren Preise im betrachteten Zeitraum um insgesamt 28,7% gestiegen sind. Des Weiteren erhöhten sich auch die Preise für Pauschalreisen (+31,1%) sowie für Versicherungsdienstleistungen (+27,4%) deutlich.

Waren – Vom Preistreiber zum zwischenzeitlichen Stabilisator

Die Preise von Waren, also Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, insgesamt sind im 5-Jahreszeitraum um rund 21,7% gestiegen (Index 2021 = 103,8; Index 2025 = 126,3). Im Gegensatz zu den Dienstleistungen wirkten die durchschnittlichen

Preisentwicklungen der Waren in den vergangenen zwei Jahren mit Teuerungsraten von ungefähr 1% inflationsdämpfend. In den Jahren 2021 bis 2023 war es hingegen vor allem dieses Segment, das die Inflationsrate in die Höhe trieb. Im Mittelpunkt dieser beiden Jahre standen die Preisentwicklungen von Nahrungsmitteln (einschließlich alkoholfreier Getränke) und Energieprodukten (Haushaltsenergie und Kraftstoffe). Diese beiden Bereiche werden deshalb in der Folge näher betrachtet.

Preise für Nahrungsmittel in Niedersachsen um 31,2% seit 2021 gestiegen

In den vergangenen fünf Jahren stiegen die Preise für Nahrungsmittel (einschließ-

2) Dienstleistungen der häuslichen Alten- und Behindertspflege, Dienstleistungen der Altenwohnheime und ähnliche

Einrichtungen sowie Dienstleistungen der Kinderheime und Betreuung nach der Schule.



lich alkoholfreier Getränke) um rund 31,2% (Index 2021 = 102,9; Index 2025 = 135,0). Hervorzuheben sind in diesem Zeitraum insbesondere die Jahre 2022 und 2023, in denen die Teuerungsraten zum Vorjahr deutlich über 10% lagen (2022: +12,3%; 2023: +11,9%). Bereits ein Jahr später, im Jahr 2024, ging die Preissteigerung stark zurück (+1,9%). Im Jahr 2025 stiegen die Nahrungsmittelpreise im Vorjahresvergleich dann wieder um 2,4%.

Ein genauerer Blick verrät, dass es im Jahr 2025 die Preissteigerungen für alkoholfreie Getränke (+8,2%) waren, die den Wert auf über 2% ansteigen ließen. Ohne diesen Bereich entwickelten sich die Nahrungsmittelpreise mit einer moderaten Teuerungsrate von 1,7%. Ein vergleichbares Bild gab es auch schon im Jahr zuvor, in dem die Preise für alkoholfreie Geträn-

ke deutlich stärker stiegen als die für Nahrungsmittel (siehe Abbildung A4).

Preise für Energieprodukte in Niedersachsen um 31,1% seit 2021 gestiegen

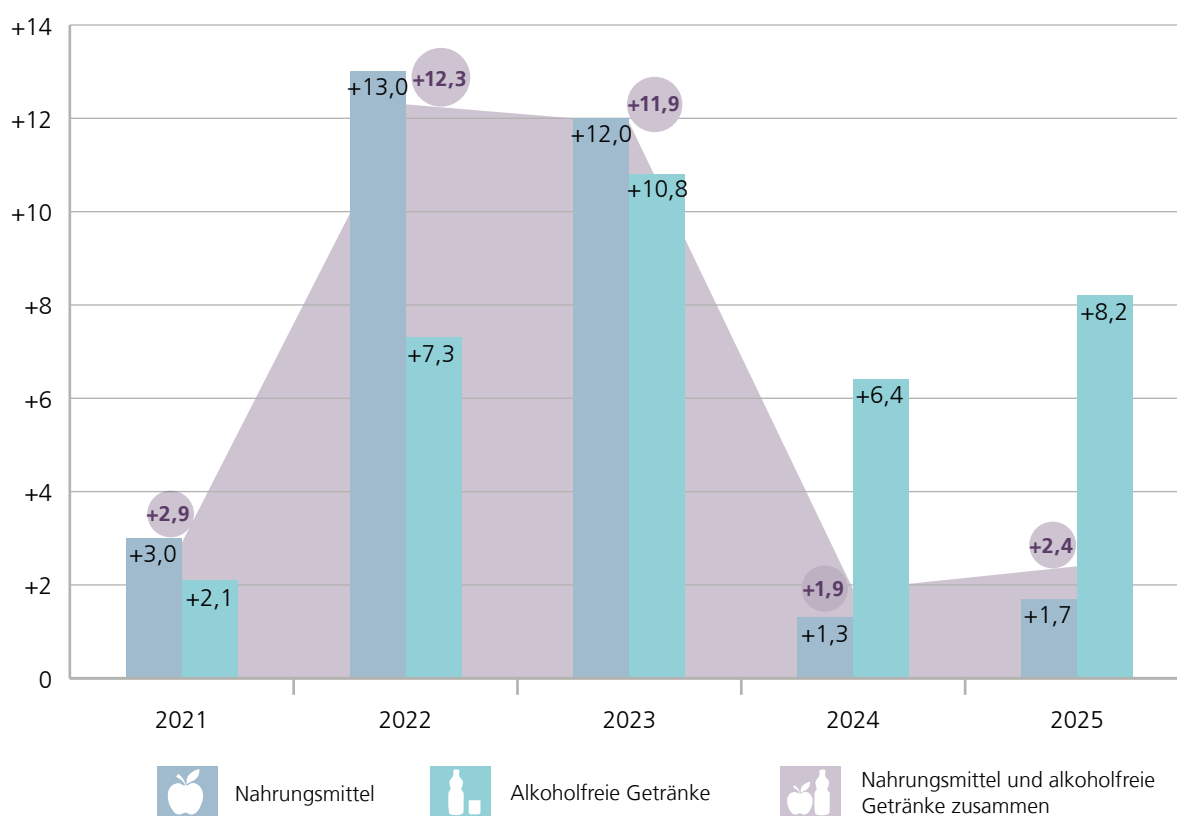
Dem Preisanstieg im Nahrungsmittelbereich standen in den Jahren 2024 und 2025 die Preisrückgänge bei Energieprodukten (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) gegenüber (2024: -3,5%; 2025: -2,1%). Sie hatten in diesen Jahren einen dämpfenden Einfluss auf die Teuerungsrate. Die Preisrückgänge der beiden letzten Jahre konnten aber bei weitem nicht die sehr starken Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 ausgleichen. Herauszuheben ist das Jahr 2022 mit einer durchschnittlichen Preissteigerung von 30,4% (davon Haushaltsenergie: +33,3%, Kraftstoffe: +26,8%). Die Preise für Energieprodukte

sind im 5-Jahreszeitraum um 31,1% gestiegen (Index: 2021 = 111,2; Index 2025 = 145,8) und entwickelten sich damit nahezu auf dem gleichen Niveau wie die Preise für Nahrungsmittel. Wie schwankungsanfällig beide Bereiche sind, verdeutlicht Abbildung A5.

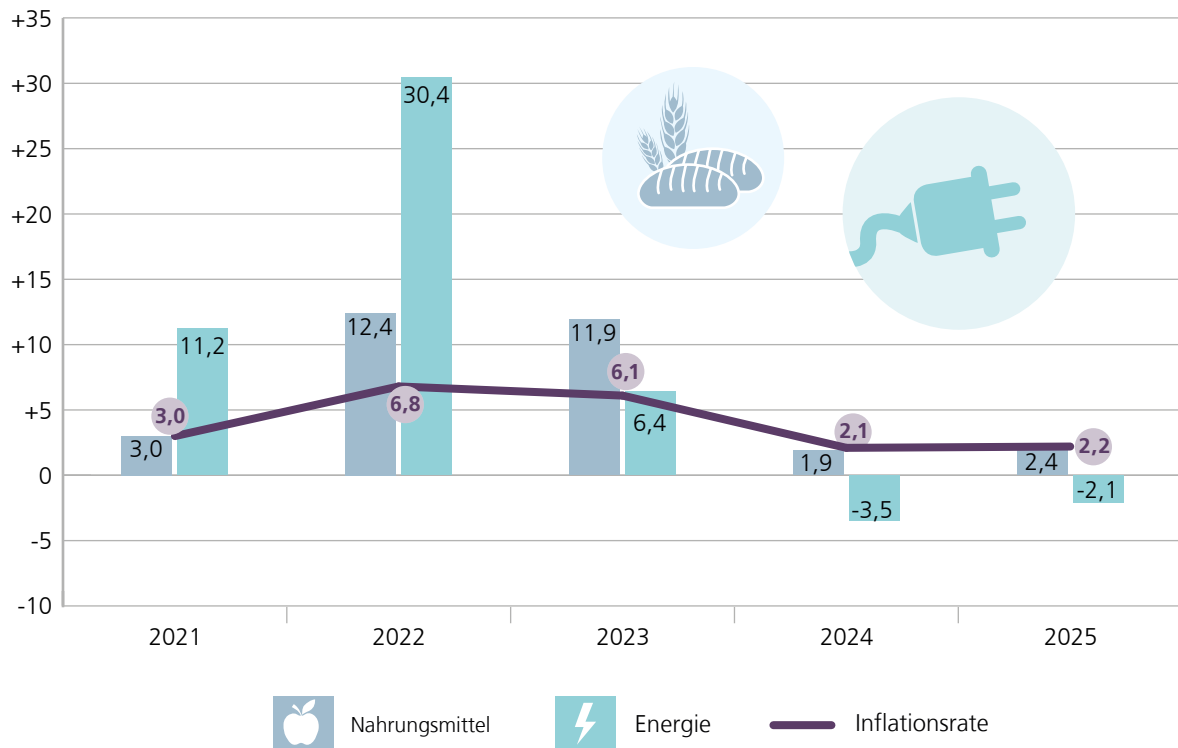
Kerninflation – Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie

Um langfristige Trends der Preisentwicklung zu erkennen, ist es sinnvoll, die Entwicklung der Preise ohne die stark schwankungsanfälligen Nahrungsmittel- und Energiepreise zu betrachten. Die Entwicklung der sogenannten Kerninflationsrate („Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“) ist in den letzten fünf Jahren um rund 15,4% gestiegen (Index: 2021 = 102,3; Index 2025 = 118,1).

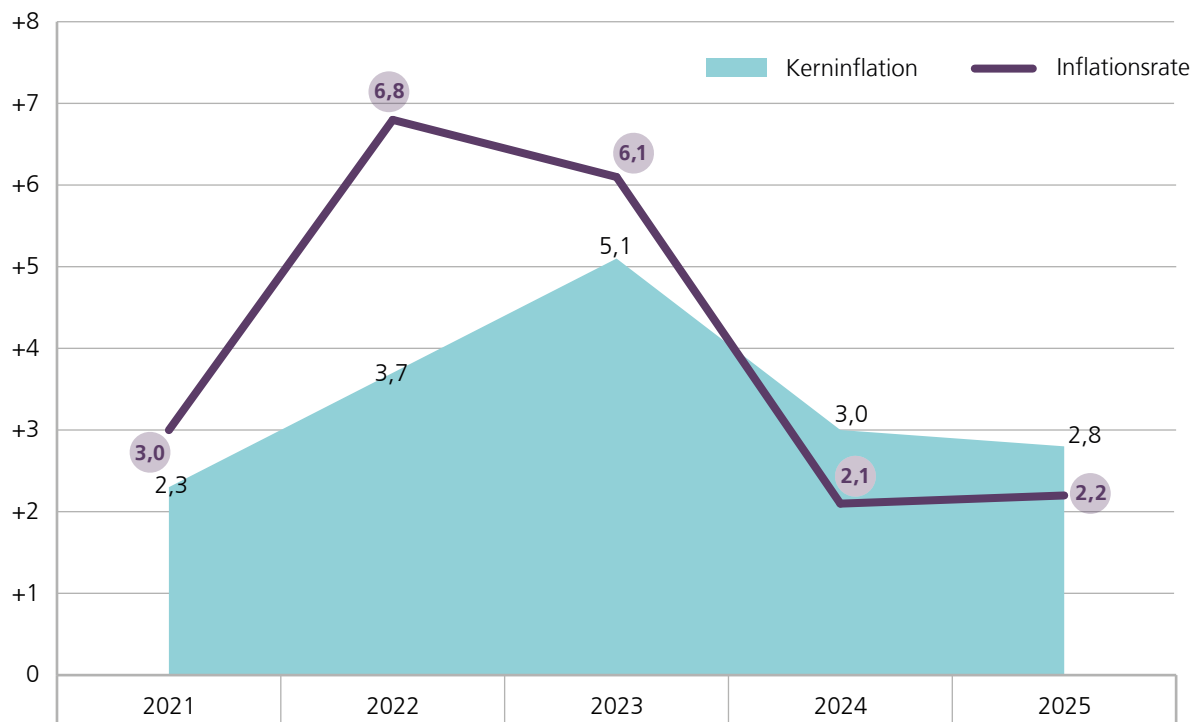
A4 Indizes für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke in Niedersachsen 2021 bis 2025 – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent



A5 Verbraucherpreisindex und Indizes für Energieprodukte und Nahrungsmittel in Niedersachsen 2021 bis 2025 – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent



A6 Verbraucherpreisindex und Kerninflation in Niedersachsen 2021 bis 2025 – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent





Als Erinnerung: Der Verbraucherpreisindex (insgesamt) ist um 18,3% gestiegen.

Bei einem Blick auf die Entwicklung der letzten fünf Jahre (siehe Abbildung A6) wird deutlich, dass die Kerninflation zeitlich verzögert anstieg, aber nachhaltiger wirkt. Der sprunghafte Anstieg der Gesamtinflation von 2022 (+6,8%) ist durch exogene Einflussfaktoren infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine zu erklären. Sie ist im Jahr 2023 bereits leicht niedriger ausgefallen (+6,1%) und lag im Jahr 2024 annähernd beim Zielwert der EZB von 2%.

Die Kerninflation hingegen erreichte den Höchststand erst im Jahr 2023 (+5,1%) und lag in den Jahren 2024 und 2025 mit einer Steigerung von 3,0% und 2,8%

deutlich über dem Anstieg des Gesamtindex. Der rasante Anstieg der Gesamtinflation wirkte also zeitverzögert auf die Kerninflation, da bspw. die daraus folgenden höheren Lohn- und Produktionskosten der Unternehmen schrittweise an die Endverbraucherinnen und Endverbraucher weitergegeben wurden.

Zudem ist die Entwicklung der Preise für Dienstleistungen (wie oben beschrieben) weniger volatil als die für Energie und Nahrungsmittel, dafür aber langanhaltender. Die Entwicklung der Kerninflation in den letzten fünf Jahre legt nahe, dass aus dem extern begründeten „Preisschock“ im Jahr 2022 ein binnenwirtschaftlich begründeter Preisdruck entstanden ist, der nur langsam zurückgeht.

Ausblick

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Jahr 2022 hat gezeigt, welche Auswirkungen solche geopolitischen Ereignisse auf die Verbraucherpreise, insbesondere die Preise für Energieprodukte und Nahrungsmittel, aber auch auf die Preisentwicklung insgesamt, haben können. Derzeit ist noch unklar, wie lange der Ende Februar 2026 von den USA und Israel begonnene Krieg in Nahost andauern wird und welche konkreten Folgen sich daraus für den Iran und die gesamte Region ergeben. Sollte die wichtige Schifffahrtsroute durch die Straße von Hormus über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt oder nicht passierbar sein, wäre zu befürchten, dass nicht nur die Preise für Energieprodukte spürbar steigen könnten.



Weiterführende Informationen

Weitere Tabellen und Grafiken gibt es auf:

statistik.niedersachsen.de > Preisstatistiken > Verbraucherpreise in Niedersachsen.

Weitere Fachbeiträge zum Thema gibt es im Online-Magazin „Statistisch gesehen“ auf:

magazin.statistik.niedersachsen.de > Preisstatistiken.



Aus dem Netz



17 Mio.

Tonnen Güter wurden 2025 in Niedersachsen in der Binnenschifffahrt transportiert, 5,0% mehr als 2024. Eine hohe Steigerung verzeichnete der Bereich „Sekundärrohstoffe, Abfälle“ mit einem Anstieg von über 600.000 Tonnen (+24,7%).

3,6 Mio.



Kubikmeter Holz (ohne Rinde) wurden 2025 in Niedersachsen eingeschlagen. Das waren 9,2% mehr als 2024. Der Einschlag blieb weiterhin deutlich unter dem Niveau der vergangenen Jahre, das entnommene Schadholz ging ebenfalls zurück.



51,6 Mio.

Tonnen energiebedingte CO₂-Emissionen wurden 2023 in Niedersachsen gemessen. Das waren 32,9% weniger CO₂ als im Basisjahr 1990 und damit der niedrigste Stand seit 1990. Im Vergleich zu 2022 sanken die Emissionen um 9,6%.



Foto: Leika production – stock.adobe.com

Baugewerbe in Niedersachsen 2025

von Franziska Große

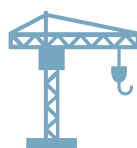
Der folgende Beitrag wirft einen Blick auf das Baugewerbe in Niedersachsen im Jahr 2025. Er beleuchtet, wie sich die Beschäftigtenzahlen, die Umsätze und die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe entwickelten. Weiterhin zeigt er auf, welche Bereiche dabei – im positiven wie im negativen – besonders hervorstachen.

Plus bei Umsätzen und Beschäftigten im niedersächsischen Bauhauptgewerbe 2025

Einen baugewerblichen Umsatz in Höhe von 16,1 Milliarden Euro erzielte das niedersächsische Bauhauptgewerbe im Jahr 2025. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz in den Betrieben des Baugewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen um 10,5%.

Im Juni 2025 – zum Stichtag der Erhebung – waren zudem knapp 105.000 Personen im niedersächsischen Bauhauptgewerbe tätig und damit 2,5% mehr als im Vorjahresmonat (vgl. Abbildung A1).

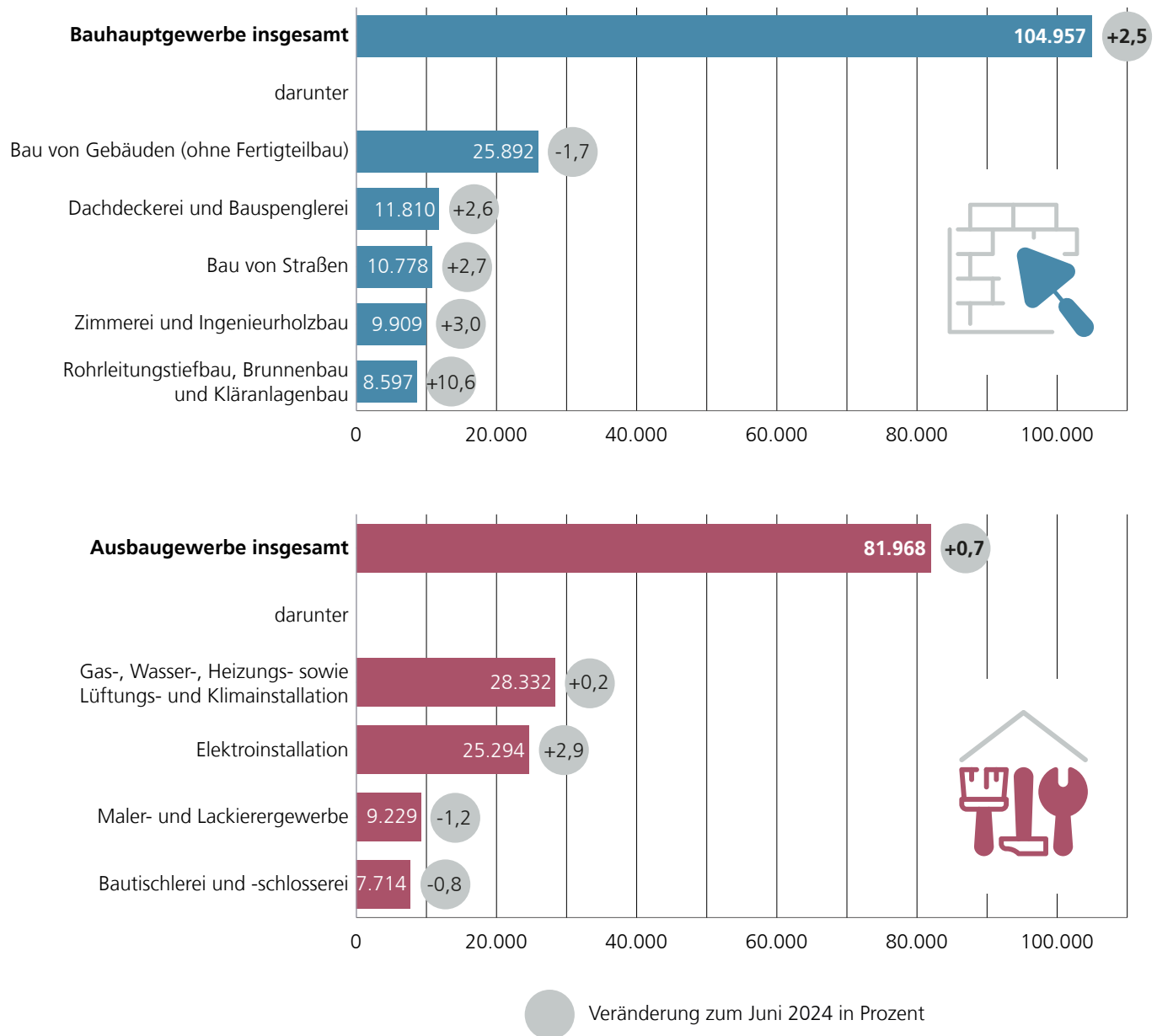
In den einzelnen Wirtschaftszweigen des Bauhauptgewerbes entwickelten sich die Beschäftigtenzahlen im Juni 2025 unterschiedlich. Im Bereich Rohrleitungsbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau waren 10,6% mehr Personen tätig als im Juni 2024. Beschäftigtenzuwächse wurden auch in der Zimmerei und im Ingenieurholzbau (+3,0%) sowie im Bau von Straßen (+2,7%) verzeichnet. Einen Beschäftigtenrückgang gab es beim Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau) mit einem Minus von 1,7%.



Auch 2025 Beschäftigungszuwachs im niedersächsischen Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten stieg die Beschäftigung in Niedersachsen im Juni 2025 auf rund 82.000 Personen (+0,7%). Auch hier variierte das Bild hinsichtlich der Beschäftigtenentwicklung zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen: Einen Beschäftigtenzuwachs gab es in den Bereichen Elektroinstallation (+2,9%) und Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation (+0,2%), wohingegen in der Bautischlerei und -schlosserei sowie im Maler- und Lackierergewerbe ein Rückgang der tätigen Personen um 0,8% bzw. 1,2% gegenüber Juni 2024 verzeichnet wurde.

A1 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Niedersachsen 2025 sowie Veränderung zum Juni 2024 in Prozent



Hochbau mit Auftragsplus

Die Auftragseingänge stiegen im niedersächsischen Bauhauptgewerbe im Jahr 2025 um 1,6% gegenüber 2024 an (vgl. Abbildung A2).

Um insgesamt 8,7% nahm dabei das Auftragsvolumen im Hochbau zu. Der Auftragseingang im niedersächsischen Wohn-

nungsbau stieg um 16,5% an, die letzten beiden Jahre wurden jeweils Auftragsrückgänge gemeldet. Auch bei den Bauten für öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck wurde ein Auftragsplus (+11,4%) verzeichnet.

Demgegenüber entwickelte sich die Auftragslage im Tiefbau insgesamt rückläufig mit einem Minus von 2,6%. Ausschlag-

gebend für diese Entwicklung war der Rückgang der Aufträge im gewerblichen und industriellen Tiefbau, einschließlich Bahn und Post um 6,5%. Das Minus im Tiefbau insgesamt konnte auch durch die Zuwächse beim Auftragseingang im Straßenbau (+3,4%) sowie bei den Bauten für öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck (+6,9%) nicht vollständig kompensiert werden.



Stärkster Anstieg beim Auftragseingang im Juli 2025

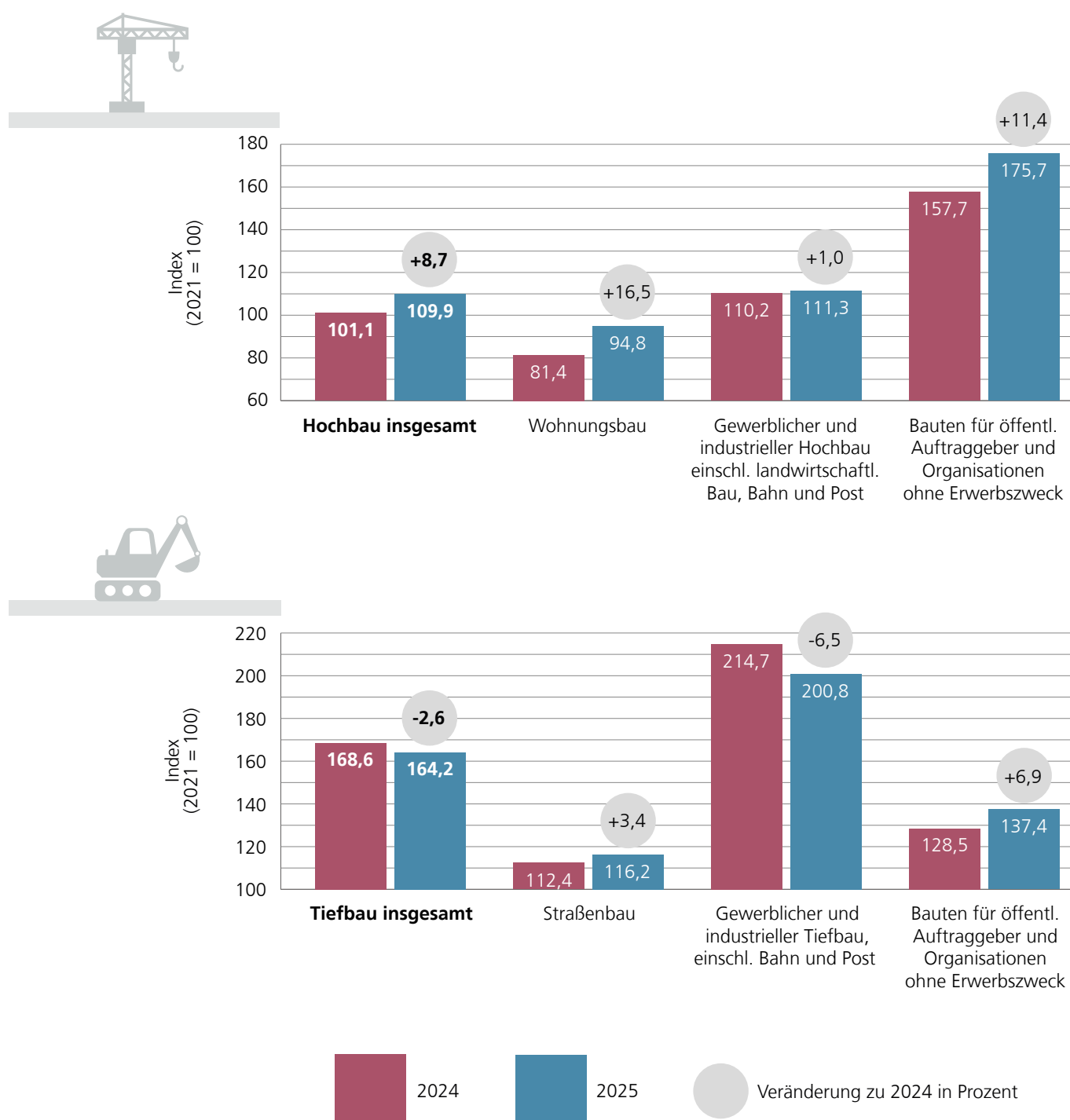
Abbildung A3 zeigt die Entwicklung der Auftragseingänge und des baugewerblichen Umsatzes in den einzelnen Monaten des Jahres 2025.

Bei den Auftragseingängen gab es ein Plus in den Monaten März bis Juli 2025 sowie im November und Dezember 2025 gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat. Im Juli 2025 wurde der größte Auftragszuwachs von 35,5% verzeichnet. In den übrigen Monaten des Jahres war die Auf-

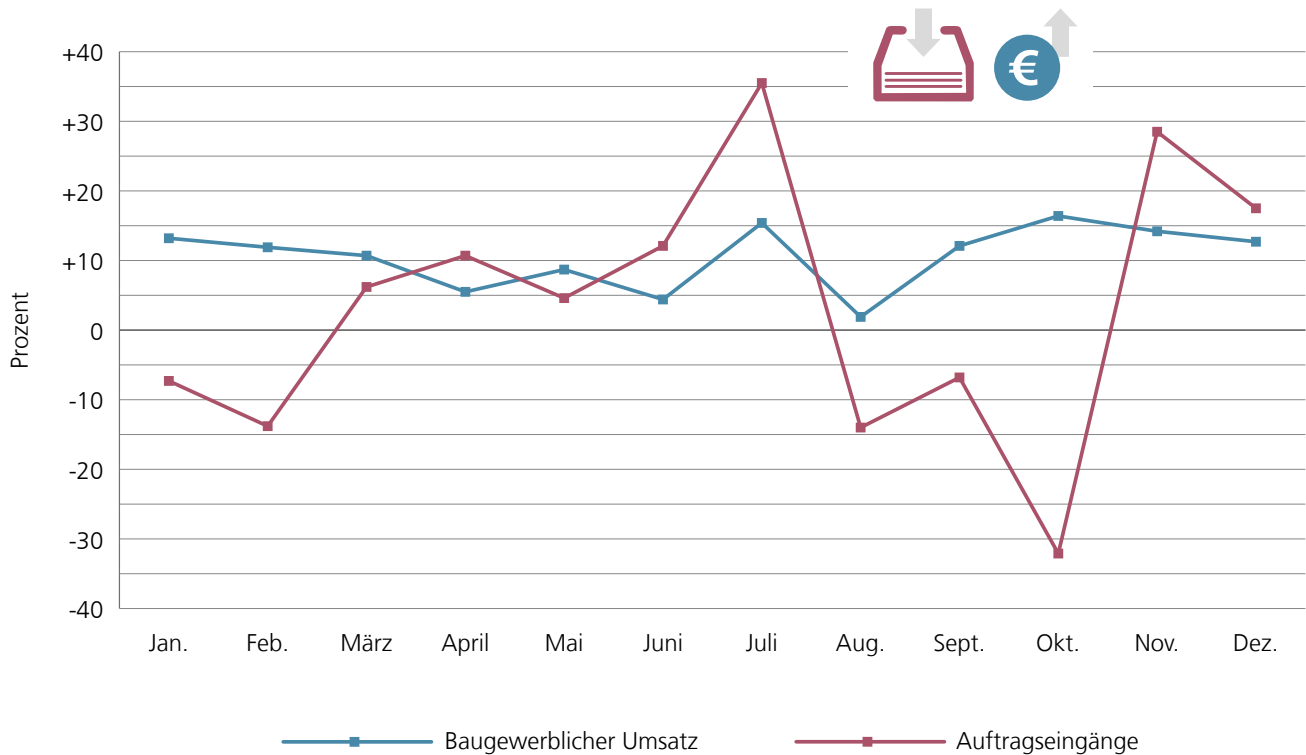
tragslage rückläufig. Am stärksten war der Rückgang im Oktober 2025 mit einem Minus von 32,1% gegenüber Oktober 2024.

Beim baugewerblichen Umsatz gab es im ganzen Jahr 2025 ausschließlich positive Entwicklungen.

A2 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe in Niedersachsen 2024 und 2025 sowie Veränderung zu 2024 in Prozent



A3 Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Niedersachsen 2025 – Veränderungen gegenüber 2024 in Prozent



Die Veränderungsdaten gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat schwankten dabei zwischen 1,9% im August 2025 und 16,4% im Oktober 2025.

Fazit

Insgesamt erwirtschaftete das niedersächsische Bauhauptgewerbe im Jahr 2025 ein Umsatzplus von 10,5%, die Beschäftigung stieg um 2,5%. Nach zwei negativen Jahren gab es erstmals wieder einen Auftragszuwachs im Wohnungsbau.



Weiterführende Informationen

Weiteres zum Thema Bauen in Niedersachsen finden Sie auf der Webseite des LSN:

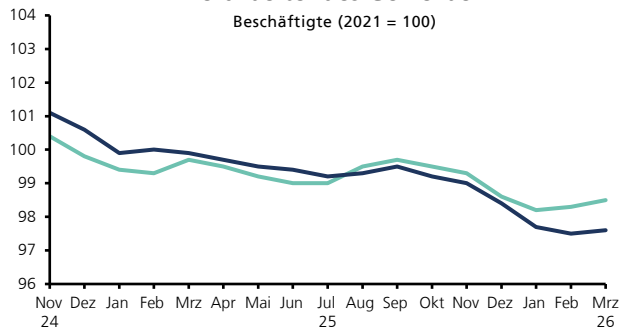
statistik.niedersachsen.de >
Themen > Bauen in Niedersachsen



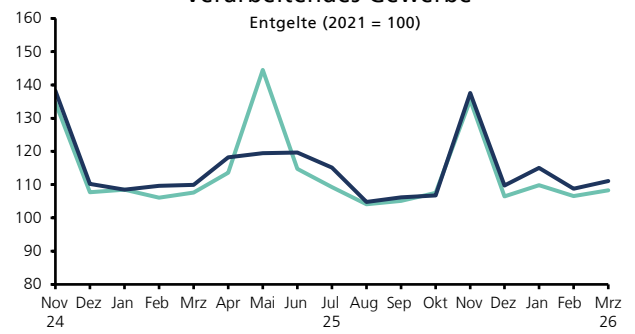


KONJUNKTUR AKTUELL

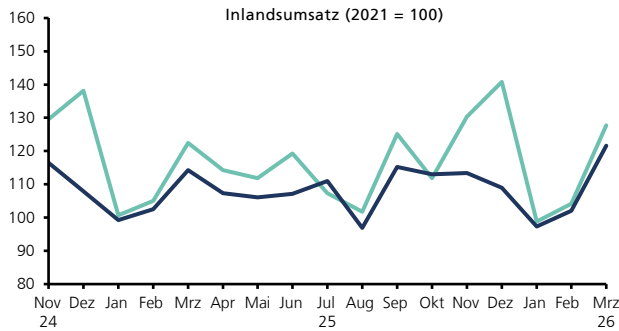
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾
Beschäftigte (2021 = 100)



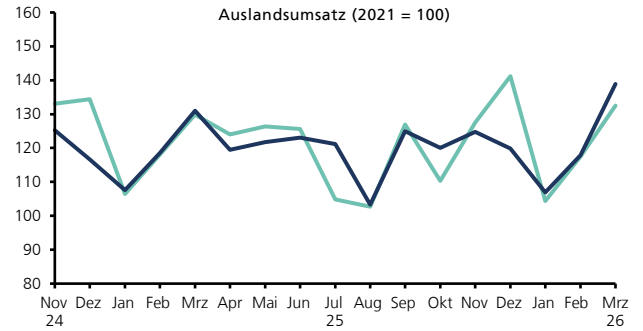
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾
Entgelte (2021 = 100)



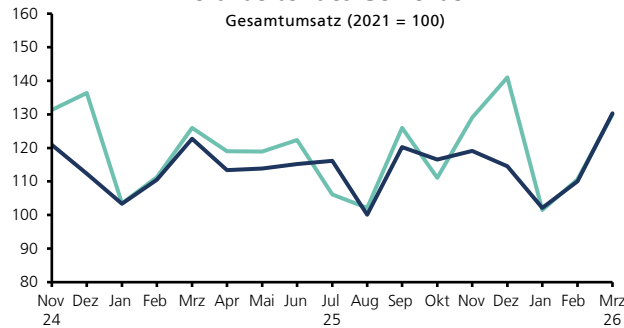
Verarbeitendes Gewerbe^{1) 2)}
Inlandsumsatz (2021 = 100)



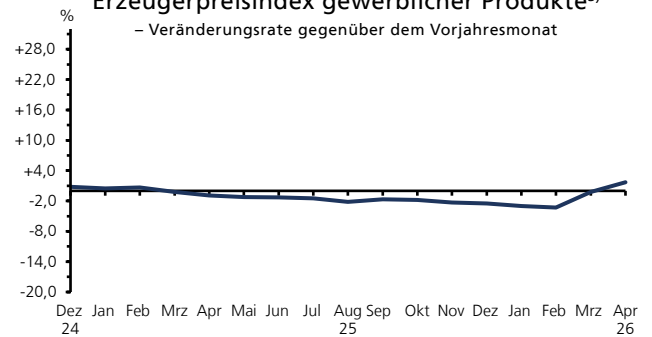
Verarbeitendes Gewerbe^{1) 2)}
Auslandsumsatz (2021 = 100)



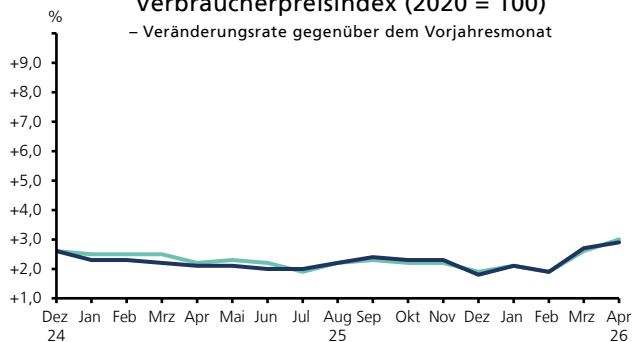
Verarbeitendes Gewerbe^{1) 2)}
Gesamtumsatz (2021 = 100)



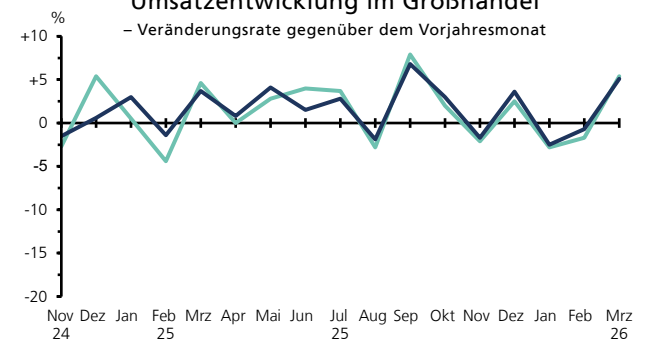
Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte³⁾
– Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat



Verbraucherpreisindex (2020 = 100)
– Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat



Umsatzentwicklung im Großhandel
– Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

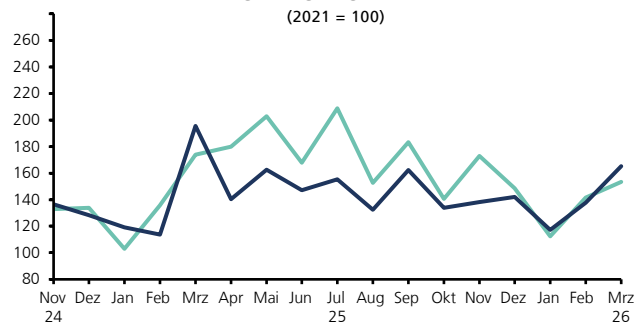
2) Seit 03/2025 ohne Verbrauchssteuern.

3) Inlandsabsatz.



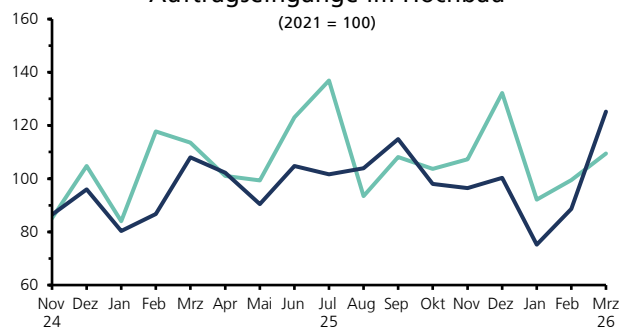
Auftragseingänge im Tiefbau

(2021 = 100)



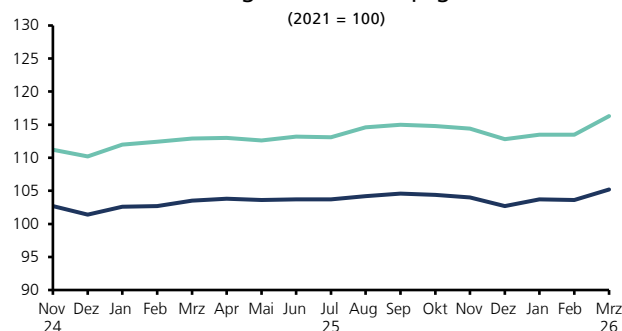
Auftragseingänge im Hochbau

(2021 = 100)



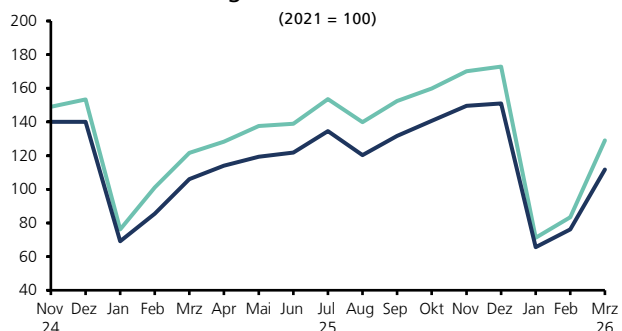
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe

(2021 = 100)



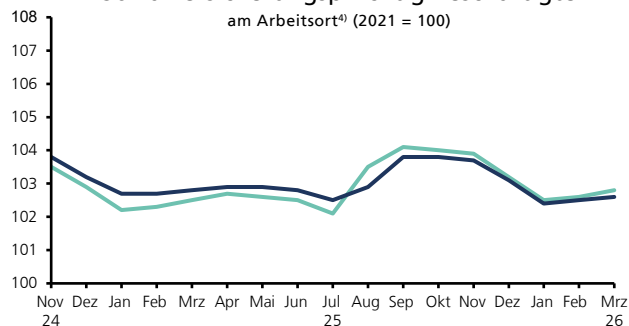
Baugewerblicher Umsatz

(2021 = 100)

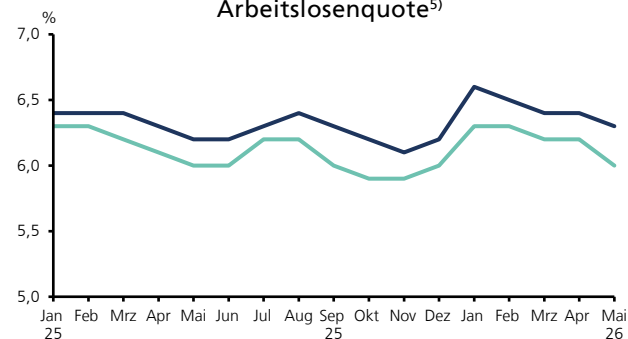


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

am Arbeitsort⁴⁾ (2021 = 100)

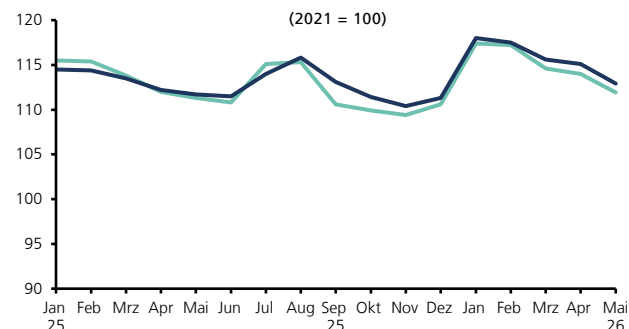


Arbeitslosenquote⁵⁾



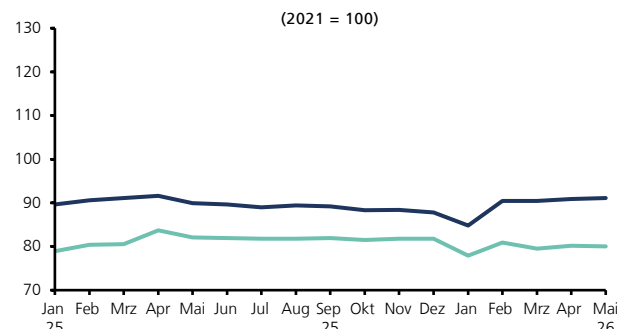
Arbeitslose

(2021 = 100)



Gemeldete Stellen

(2021 = 100)



4) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

5) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Aktuelle Konjunkturdaten, Stand: 06/26

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vorjahres- zeitraum	kumu- lierter Jahresteil im Vorjahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vorjahres- zeitraum	kumu- lierter Jahresteil im Vorjahres- vergleich
%			%								

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾ insgesamt	2021=100	03/26	121,1	+3,5	+10,3	+10,3	03/26	122,8	+12,6	+4,8	+4,8
dar.: Investitionsgüter	2021=100	03/26	121,1	-3,0	+11,1	+11,1	03/26	125,8	+11,3	+5,6	+5,6
dar.: Straßen- fahrzeugbau	2021=100	03/26	139,1	-0,1	+4,0	+4,0	03/26	120,0	+6,3	-0,5	-0,5
Inland	2021=100	03/26	120,4	+5,0	+12,1	+12,1	03/26	115,6	+11,6	+5,2	+5,2
Ausland	2021=100	03/26	121,8	+2,5	+8,9	+8,9	03/26	128,0	+13,3	+4,5	+4,5
Bauhauptgewerbe	2021=100	03/26	131,7	-8,5	-2,7	-2,7	03/26	142,9	-2,7	+1,2	+1,2

Umsätze³⁾

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Mio. Euro	03/26	21.817,6	+3,1	+0,4	+0,4	03/26	202.802,1	+6,2	+1,7	+1,7
davon											
Inland	Mio. Euro	03/26	11.081,2	+4,3	+0,8	+0,8	03/26	94.078,5	+6,4	+1,6	+1,6
Ausland	Mio. Euro	03/26	10.736,4	+2,0	0	0	03/26	108.723,6	+6,1	+1,9	+1,9
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	03/26	1.255,4	+6,0	-5,1	-5,1	03/26	9.222,0	+5,3	-2,7	-2,7

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	03/26	497.970	-1,2	-1,1	-1,1	03/26	5.356.329	-2,3	-2,3	-2,3
Bauhauptgewerbe	Anzahl	03/26	66.869	+3,1	+1,8	+1,8	03/26	544.835	+1,6	+1,2	+1,2

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Absolut	Mio. Euro	03/26	2.411,0	+0,7	+0,8	+0,8	03/26	27.425,4	+1,1	+2,1	+2,1
Je Beschäftigte/-n	Euro	03/26	4.842,0	+2,0	+2,0	+2,0	03/26	5.120,0	+3,5	+4,5	+4,5

Bauhauptgewerbe

Absolut	Mio. Euro	03/26	270,0	+9,9	+2,4	+2,4	03/26	2.173,6	+7,9	+3,1	+3,1
Je Beschäftigte/-n	Euro	03/26	4.038,0	+6,6	+0,5	+0,5	03/26	3.989,0	+6,2	+1,8	+1,8

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel insgesamt	2015=100	03/26	113,5	+0,8	+0,3	+0,3	03/26	119,6	+2,1	+1,3	+1,3
Großhandel	2015=100	03/26	101,0	+5,4	+0,6	+0,6	03/26	119,5	+5,1	+0,8	+0,8
Gastgewerbe	2015=100	03/26	72,3	-9,2	-7,3	-7,3	03/26	79,7	-5,9	-5,1	-5,1

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel insgesamt	2015=100	03/26	105,4	-0,8	-1,1	-1,1	03/26	103,1	-1,5	-1,3	-1,3
Großhandel	2015=100	03/26	98,9	-1,0	-0,9	-0,9	03/26	105,7	-1,2	-1,0	-1,0
Gastgewerbe	2015=100	03/26	90,3	-2,3	-2,1	-2,1	03/26	92,9	-2,6	-2,4	-2,4
Übernachtungen	1.000	03/26	3.019	+5,3	+3,0	+3,0	03/26	33.486	+2,9	+2,4	+2,4

Außenhandel

Ausfuhr	Mio. Euro	03/26	9.979,5	+6,1	-1,7	-1,7	03/26	150.257,8	+6,9	+2,0	+2,0
Einfuhr	Mio. Euro	03/26	12.120,4	+3,2	-5,1	-5,1	03/26	130.550,6	+11,2	+2,3	+2,3



Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vorjahres- zeitraum	kumu- lierter Jahresteil im Vorjahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vorjahres- zeitraum	kumu- lierter Jahresteil im Vorjahres- vergleich

Preise

Verbraucherpreisindex	2020=100	04/26	125,2	+3,0	+2,5	+2,4	04/26	125,2	+2,9	+2,5	+2,4
-----------------------	----------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insg.	1.000	03/26	3.159,9	+0,3	+0,3	+0,3	03/26	34.813,1	-0,2	-0,2	-0,2
Arbeitslose	Anzahl	05/26	271.864	+0,5	+1,0	+1,3	05/26	2.950.456	+1,1	+1,8	+2,3
Arbeitslosenquote⁴⁾ insgesamt	%	05/26	6,0	0	0	0	05/26	6,3	+0,1	+0,1	+0,1
Frauen	%	05/26	5,6	-0,1	-0,1	0	05/26	5,9	0	0	+0,1
Jüngere ⁵⁾	%	05/26	5,6	+0,3	+0,3	+0,3	05/26	5,6	+0,3	+0,3	+0,3
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	05/26	103.237	+0,2	+1,0	+1,4	05/26	1.063.936	+3,1	+4,1	+4,6

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen insgesamt

Neugründung	Anzahl	04/26	5.386	+7,8	+9,8	+7,9	03/26	64.219	+14,4	+10,1	+10,1
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/26	1.006	-5,5	+3,9	+2,5	03/26	13.027	+7,3	+2,8	+2,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/26	3.335	-1,2	+1,0	-1,9	03/26	43.392	+2,1	-2,0	-2,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/26	662	-11,3	-4,5	-4,4	03/26	9.020	0	-5,7	-5,7

Gewerbemeldungen Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Neugründung	Anzahl	04/26	140	-1,4	+5,7	+4,6	03/26	1.306	+3,2	+2,0	+2,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/26	74	+4,2	+10,0	+4,5	03/26	638	+5,3	-2,0	-2,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/26	74	+2,8	+17,3	-2,5	03/26	772	+0,8	-1,6	-1,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/26	28	-9,7	+9,9	-20,0	03/26	279	-10,3	-11,6	-11,6

Gewerbemeldungen Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	04/26	475	+2,2	+13,0	+13,2	03/26	7.059	+13,3	+12,5	+12,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/26	95	-12,0	+2,2	-0,4	03/26	1.484	+10,3	+1,9	+1,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/26	275	+15,1	+6,7	+4,0	03/26	3.916	+2,9	+0,3	+0,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/26	46	-2,1	-5,6	-5,9	03/26	687	-6,9	-7,0	-7,0

Gewerbemeldungen Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	04/26	882	+10,0	+14,4	+11,8	03/26	9.469	+18,7	+12,7	+12,7
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	04/26	87	-8,4	-10,6	-5,5	03/26	1.183	-0,3	-1,5	-1,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	04/26	469	-8,0	+3,5	+1,1	03/26	5.781	+7,8	+2,2	+2,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	04/26	62	-6,1	+1,8	+1,8	03/26	801	-5,2	-8,4	-8,4

Insolvenzen insgesamt

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	04/26	209	-90,2	-91,1	-69,2	02/26	2.053	-0,7	+5,6	+1,9
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	04/26	673	x	x	x	02/26	2.477	-72,5	-54,2	-61,0

1) In der Spalte „3-Monatsvergleich“ wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte „kumulierter Jahresteil“ weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Seit 03/2025 ohne Verbrauchssteuern.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) Über 1 Jahr arbeitslos.

Information und Beratung

☎ 0511 9898-9898

✉ auskunft@statistik.niedersachsen.de

🌐 www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Der Median – Das Statistik-Magazin für Niedersachsen

Herausgeber

Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.

Postfach 910764, 30427 Hannover

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover

Redaktion, Konzept und grafische Gestaltung

Landesamt für Statistik Niedersachsen, Dezernat 01

Verantwortlich i. S. d. P.

Simone Lehmann

Druck

Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), Hannover

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2026.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Neuerscheinungen

Auf unserer Webseite finden Sie alle neuen Veröffentlichungen des LSN der letzten zwei Monate auf einen Blick:

- Tabellen,
- Statistische Berichte sowie
- Beiträge unseres Online-Magazins „Statistisch gesehen“.

Schauen Sie rein:

www.statistik.niedersachsen.de > Presse | Service > Übersicht > Neuerscheinungen



Beiträge jetzt online lesen



magazin.statistik.niedersachsen.de

Noch mehr Zahlen gibt es hier >



statistik.niedersachsen.de



[@Statistik_NI](https://twitter.com/Statistik_NI)



[@statistik.niedersachsen.de](https://www.facebook.com/statistik.niedersachsen.de)

NIEDERSACHSEN  DAS IST GROß.